

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 20.- Mt., auswärts 25.- Mt. Anzeigen unter Text 30.- Mt., auswärts 35.- Mt. Stellenangebote, Familienanzeigen, Stellenangebote, Verleihen, Bestellungen und Wohnungsanzeigen 5.- Mt. ...

Organ für die werttätige Bevölkerung

Verlags- und Druckerei: G. G. G. G. Ring 1206, Rebellien Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Ami Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 mal und ist durch die Haupt-Expeditoren: Hauptstraße 45, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße Nr. 5, durch die Postämter, Bismarckstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. ...

Ausbau der Devisenordnung.

Ein kleiner Erfolg unserer Wirtschaftsforderungen.

Die sozialdemokratischen Forderungen vor der Fraktionsführerkonferenz des Reichstages.

In der Besprechung, die am Mittwoch die Beauftragten der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mit dem Reichsanwalt hatten, war verabredet worden, daß am Donnerstag eine Konferenz mit den Parteiführern über die Devisenordnung stattfinden sollte. ...

Die Besprechung mit den Parteiführern begann Donnerstagmorgen 11 Uhr in der Reichskanzlei in Anwesenheit des Reichsanwalts und des Parteiführers der Sozialdemokratie, Dr. Hilferding.

Die Besprechungen des Reichsanwalts wurden von der Sozialdemokratie darauf hingewiesen, daß die Devisenordnung nur im Zusammenhang mit den anderen Problemen der Wirtschaft zu betrachten ist. ...

Es erfolgte eine längere Debatte über die Forderungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Hierbei wurde insbesondere Genosse Hilferding Gelegenheit, in längerem Ausführungen die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen zu erläutern. ...

In der Nachmittagsitzung antworteten die Vertreter der bürgerlichen Parteien auf die Vorschläge Hilferdings. Dabei kam allgemein die Auffassung zum Ausdruck, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen zunächst der Prüfung eines Unterausschusses unterworfen werden sollten. ...

Im weiteren Verlauf der Aussprache stellte sich heraus, daß die Parteien in der Arbeitsgemeinschaft bereits in mehreren Sitzungen zu der Forderung der Devisenordnung Stellung genommen und Vorschläge vorbereitet hatten. ...

Während die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft behaupten, daß man in der Beurteilung der Lage nicht so weit auseinandergehen und die Verschiedenheit der Auffassung nur in den Methoden liegen, die zur Anwendung kommen sollten, zeigte sich bei der Beurteilung der Devisenordnung sofort, daß die Gegensätze zwischen der Auffassung der Arbeitsgemeinschaft und der der sozialdemokratischen Fraktion sehr groß waren. ...

Überhaupt müssen die Verhandlungen des gestrigen Tages den Eindruck erwecken, daß in der neuerdings üblichen Weise ein Zusammenarbeiten zwischen den in dieser Besprechung vertretenen Parteien nicht länger möglich ist. ...

Die Vertreter der Sozialdemokratie haben deshalb bereits während der Beratungen die Erklärung abgegeben, daß wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zusammenberufen wird.

In dem von den Parteiführern eingesetzten Unterausschuss zur Beratung der vom Reichswirtschaftsminister vorgeschlagenen Änderungen der Devisenordnung wurde in allen wesentlichen Punkten Übereinstimmung erzielt. Die Devisenordnung bleibt also aufrechterhalten, die an ihr vorgenommenen Änderungen werden wahrscheinlich noch im Laufe des Freitag bekannt gegeben werden. ...

Neue Kohlenpreiserhöhung — und die Ärmsten der Armen?

Der Reichsrohstoffrat wird wahrscheinlich in Anbetracht der neuen Lohnsteigerungen für die Kohlenreviere (siehe Gewerkschaftsliste) einen ungefähren Preisaufschlag von 50 Prozent pro Tonne beschließen. Mit dieser neuen Erhöhung tritt abermals die Frage in den Vordergrund, was mit den Minderbemittelten geschieht, die während des Winters kaum in der Lage sein werden, ein warmes Zimmer zu besitzen. ...

Scheimrat Cuno Minister des Neußen?

Zu dem Gerücht von einer bevorstehenden Ernennung des Scheimrats Cuno zum Reichsminister des Neußen (siehe „H. B.“) ist in der Tat mit dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie ernstlich wegen der Übernahme des Außenministerpostens verhandelt worden ist; die Entscheidung dürfte zu einem guten Teil von Scheimrat Cuno selbst abhängen.

Der Franc sinkt.

Der französische Franc hat an der Pariser Börse auch am Donnerstag stark an Wert verloren. Als amtlicher Mittelfuß wurde 64,94 notiert. Diesen neuen Sturz bringt die französische Presse mit den Erklärungen des französischen Finanzministers in der gestrigen Kammer Sitzung in Zusammenhang. ...

Nach den Ausführungen des französischen Finanzministers in der Kammer hat Frankreich zuerst im ordentlichen Budget einen Fehlbetrag von rund 4 Milliarden Francs. Dieses Defizit wird durch den Verkauf von Staatsanleihen gedeckt. ...

Ein belgischer Kompromißvorschlag zwischen Bradburn und Barthou.

Die Reparationskommission setzte, wie die Agence Havas mitteilt, in ihrer jüngsten Sitzung die Prüfung der zur Abhilfe gegen den Marktruss und zur Befreiung der deutschen Finanzlage vorgeschlagenen Maßnahmen fort. Der Agentur zufolge scheint sich die Richtung von heute vormittag zu bestätigen, daß der belgische Delegierte Delacroix schon im Laufe dieser Sitzung einen Kompromißvorschlag gemacht hätte. ...

Rücktritt der italienischen Regierung.

Das italienische Kabinett Piata hat am Donnerstagabend seinen Rücktritt begehrt und dem König eine entsprechende Mitteilung zukommen lassen.

Dieser Rücktritt bedeutet lediglich eine offizielle Bestätigung dessen, was die Faschisten Italiens bereits regierten und was Herr Mussolini unumschränkter Herrscher werden wird. Wie in Deutschland die Reichswehroffiziere allermehr monarchistisch sind, so sind die Offiziere der italienischen Armee, Genarmee, einschließlichs der Polizei, faschistisch gesinnt. ...

Ein Dollar (vorbörslich) 4325 Mt.

Der Umbau des russischen Föderalismus.

Von Michael Smilg-Benario.

Die gegenwärtige Sowjet-Föderation ist ein Produkt des dreijährigen Bürgerkrieges. Doch dieser Bundesstaat im Kampfe entstanden, bildet ein ziemlich verworrenes Bild. Man konnte bis jetzt drei Arten von Staatsgebilden in dem gegenwärtigen Sowjetrußland unterscheiden. Erstens „unabhängige Republiken“, zweitens „autonome Republiken“ und drittens „autonome Gebiete“. ...

Dieser Zustand hatte sich im Bürgerkrieg herausgebildet. Im Jahre 1919 tobte in Südrußland der Kampf zwischen Denikin und den Bolschewiken. Anfänglich hatte Denikin beachtliche Erfolge und drang immer weiter in das Innere Rußlands ein. Denikin als Repräsentant des alten Regimes hatte auch dessen politische Lösung proklamiert. Er kämpfte für das „ungeteilte und große Rußland“. ...

Nun ist aber der Bürgerkrieg längst zu Ende. Die Sowjetregierung hat Ansprüche ihrer russischen Gegner nicht mehr zu befürchten. Die selbständige, auswärtige Politik der Ukrainischen Sowjetrepublik wurde allmählich den Moskauer Machthabern ein Dorn im Auge. ...

In diesen Tagen hielt das ukrainische Zentral-Exekutiv-Komitee in Charkow eine

Konferenz ab, die im wahren Sinne des Wortes als eine historische bezeichnet werden kann. Es wurden auf dieser Konferenz Beschlüsse gefasst, die von weittragender Bedeutung für die nächste politische Entwicklung Russlands sein werden, und die deshalb auch — wegen der Rolle, die Russland wieder in der europäischen Politik zu spielen beginnt — in Westeuropa nicht unbeachtet bleiben können. Auf der Konferenz wurden nämlich Beschlüsse über die neuen Grundlagen gefasst, auf denen die Sowjet-Föderation von nun an aufgebaut werden soll. In einer mehrstündigen Rede betonte der Vorsitzende des ukrainischen Rates der Volkskommissare, Rakowski, der gehorsame Diener Lenins, die Notwendigkeit eines engeren Zusammenhanges zwischen der Moskauer und der ukrainischen Regierung. Die eigene auswärtige Politik der Ukrainer, sowie die eigene Finanzpolitik schädige nur die Interessen der Gesamt-Sowjet-Föderation zu schaffen. Rakowski legte im Namen der ukrainischen Regierung eine Resolution vor, die dann nach heftigen Debatten von der Mehrheit der Konferenz angenommen wurde.

In dieser historischen Resolution erklärt das ukrainische Zentral-Exekutiv-Komitee, daß die neuen Grundlagen der Föderation darin bestehen müßten, daß die auswärtige Politik der Bundesstaaten eine einheitliche sein sollte. Zu diesem Zweck wird das ukrainische auswärtige Amt aufgelöst. Alle auswärtigen Vertretungen der Ukrainer, sowie auch der anderen Sowjetrepubliken verlieren ihre Selbständigkeit und werden dem Moskauer Auswärtigen Amt unterstellt. Die auswärtige Politik wird im Namen und im Auftrage der Bundesstaaten allein von dem Moskauer Auswärtigen Amt geführt. Ferner wird beschlossen, daß eine einzige rote Armee gebildet werden soll. Die selbständigen ukrainischen und russischen Formationen müssen zusammen mit ihrem Stabe in die vereinigte Armee aufgehen. Eine einheitliche Finanz- und Wirtschaftspolitik soll geführt werden. Die Direktive für alle einzelnen Republiken werden die zentral-wirtschaftlichen und finanziellen Organe in Moskau geben. In den Fragen der inneren Politik, der Volksbildung, des Gesundheitswesens, des Palastwesens und des Verkehrs wesens sollen die Bundesstaaten selbständig bleiben. Der Bund soll „auf der Grundlage der völligen Gleichheit der einzelnen Republiken gegenüber den Moskauer Zentral-Bundesorganen“ errichtet werden. An der Spitze des Bundes soll das Zentral-Bundes-Exekutiv-Komitee stehen, das auf Grundlage des Proportionalrechts aus Vertretern der Bundesrepubliken besteht. Dieses Exekutiv-Komitee wählt auch den Zentralen Rat der Volkskommissare, dessen Sitz Moskau ist.

Da diese Beschlüsse auf Beiraten von Moskau gefasst wurden, so versteht es sich von selbst, daß die Moskauer Regierung diese Beschlüsse annehmen wird. Es muß damit gerechnet werden, daß auf der bevorstehenden Konferenz, auf der die Meerengenfrage erörtert wird, Russland nur durch eine Delegation vertreten sein wird, die im Namen aller Bundesstaaten Sowjetrusslands die Verhandlungen führt.

Für einen Staat in Europa und zwar für Deutschland, wird dieser Beschluß sofort praktische Folgen haben. Denn sobald obiger Beschluß in Kraft tritt, wird der Kapallevertrag automatisch auch auf die Ukrainererzherzöge. Ob diese Zwischenform zwischen Einheitspolitik und Selbständigkeit für Russland sich bewähren wird, wird die nächste Zukunft zeigen.

Steigende Arbeitslosigkeit in Russland.
Die offizielle bolschewistische Moskauer „Iswestija“ bringt Zahlen über erhebliche Steigerung der Arbeitslosigkeit in Moskau, Odessa und Charkow. Die Zahlen, die sie angibt, enthalten dabei nur die angemeldeten Arbeitslosen. Besonders bemerkenswert ist, daß das bolschewistische Volk glaubt, daß die Arbeitslosigkeit „in der nächsten Zeit durchaus nicht zurückgehen“ werde.

Die englischen Parteien.

Aus dem Wahlaufsatz der Arbeiterpartei.
In der bereits gesehnen Rundgebung des nationalen Volksgesamtschusses der Arbeiterpartei an die Nation, die vor allem eine große Vermögensabgabe fordert, heißt es u. a.: Die Revision der Friedensverträge, die größeres internationales Recht angeht, als befestigt haben, sei der erste Schritt zum Frieden. Die deutschen Reparationen müßten in den Bereich der Zahlungsfähigkeit Deutschlands gebracht werden. Die Arbeiterpartei kämpfe für den alle Staaten umfassenden Völkerbund, durch den ein Überseesystem erzielt werden könnte, das auf allgemeine Härten abziele. Die Arbeiterpartei trete ferner für Anerkennung der wirklichen Unabhängigkeit Ägyptens, für die Selbstregierung Indiens ein und fordere die sofortige Wählung der neuen Verfassung des irischen Reiches. In der Industrie trete sie für die Nationalisierung der Bergwerke und Eisenbahnen mit größerer Beteiligung der Arbeiter an der Kontrolle an.

Das Wahlmanifest Bonar Laws.

In einem Wahlmanifest, das zugleich ein Parteimanifest ist, erklärte der neue Premierminister Bonar Law, die plötzlich entstandene Krise habe einen sofortigen Appell an das Volk unbedingt erforderlich. Eine vorübergehende Regierung sei notwendig geworden. Die Situation bedürfe über alles andere der Ruhe und Stille innerhalb und nach außen. In allen auswärtigen Beziehungen beschleunige er einen geraden Weg zu verfolgen und die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, sei jedoch fest entschlossen, die englischen Verpflichtungen nicht auszubehnen und sobald sich eine angemessene Gelegenheit bietet, sie einzufrieren. Nur durch solche offene und unangefochtene Zusammenwirken wie im Kriege mit Frankreich und den anderen großen Alliierten könne England hoffen, die jetzigen schwierigen Probleme zu lösen. Er hoffe zuversichtlich, daß unter der erprobten Führung Lord Curzons die Verhandlungen zur Regelung der Orientkrise einen wahren und dauerhaften Frieden zur politischen Beruhigung des Nahen und Mittleren Ostens und zur persönlichen Sicherheit und Wohlfahrt der dortigen Bewohner aller Rassen und Konfessionen herbeiführen werde. Es werde das erste Ziel der Regierung sein, dem Völkerbund volle und tatkräftige Unterstützung zu gewähren. Aufrechterhaltung der Freundschaft und des guten Einverständnisses mit den Vereinigten Staaten müsse als ein Hauptziel der britischen Politik sein. Alle die Sicherheit des Reiches und die auswärtige Politik betreffenden Fragen sollen im Einvernehmen mit den Regierungen der Dominions und Indiens behandelt werden. Erste Aufgabe der Regierung werde die Realisierung des irischen Vertrages sein. Sie wüßte eine ruhige und geordnete Entwicklung in Indien unter der durch das Gesetz von 1919 gewährten Verfassung. Im Zentrum sei ausschließlich die Förderung des Handels und Erwerbs die Hauptaufgabe. Sparsamkeit sei ein wesentlicher Punkt des Programms. Die europäischen Märkte, die Großbritannien infolge des Krieges verloren habe, könnten am besten ersetzt werden durch die Erweiterung der Handelsbeziehungen mit Übersee-Ländern, insbesondere innerhalb des britischen Reiches. Bonar Law kündigte zur Erreichung dieses Zieles eine Wirtschaftskonferenz mit den Dominions an.

Der englische König hat jetzt einen Erich unterzeichnet, durch den das Parlament aufgelöst wird.

Annahme der irischen Verfassung durch das irische Parlament.

Wie das Reutersche Büro aus Dublin meldet, hat das irische Parlament die neue irische Verfassung angenommen, die in Kürze dem britischen Parlament zur Ratifizierung vorgelegt werden wird.

Vor der Friedenskonferenz für den Orient.

Die englische Regierung hat gestern dem französischen Botschafter in London eine neue Note in der Orientfrage überreicht. Sie verlangt, daß die Vereinigten Staaten zur Friedenskonferenz herangezogen werden und daß die Einladung zur Konferenz von der englischen Regierung ausgehen solle.

Die Agence Havas erklärt offiziell, daß die englische und die französische Regierung sich über den Charakter der Einladung zur Orientkonferenz verständigt haben. Der italienische Botschafter in London habe der englischen Regierung auch das Einverständnis Italiens mitgeteilt. Nach Moskau wurde ein Funkgramm geschickt, in dem die Sowjetregierung eingeladen wird, nach Lausanne einen Bevollmächtigten zur Teilnahme an den Verhandlungen über die Meerengenfrage zu entsenden. In der letzten Konferenz werde auch Bulgarien eingeladen werden. Die Vereinigten Staaten würden ersucht werden, einen Bevollmächtigten nach Lausanne zu schicken.

Die Berliner Pressekonferenz zum Feschenbach-Urteil.

Die Berliner Pressekonferenz, der Vertreter sämtlicher Berliner Blätter und größter Provinzredaktionen ohne Unterschied der Partei angehören, hat am Donnerstag mit 36 gegen 10 deutsch-nationale Stimmen folgende Entschlüsse angenommen:
„Ohne materielle zu dem Feschenbach-Urteil Stellung zu nehmen, sieht die Pressekonferenz durch die Urteilsbestätigung in diesem Prozeß bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und in der journalistischen Existenz ihrer Mitglieder aufs schwerste bedroht. Ein Gerichtsverfahren, bei dem die Ablehnung von Sachverständigen für Pressefragen mit der Begründung erfolgt, daß das Gericht selbst sachverständig genug sei, bietet nicht die Rechtssicherheit, unter der allein journalistische Tätigkeit möglich ist. Das Bedenkliche in der Urteilsbegründung aber ist der Satz, daß Veröffentlichungen über geheime Waffenlager und bewaffnete Organisationen immer dann als Landesverrat anzusehen seien, wenn ausdrücklich gesagt oder auch nur durch Stillschweigen der Aufsicht erweist wird, daß eine Regierung diese Dinge begünstigt.“ Würde diese Rechtsauffassung allgemein gültig, so ließe jeder Journalist Gefahr, wegen der Veröffentlichung über reichsgefährliche verdächtige Institutionen und wegen der Kritik an Regierungsmassnahmen als Landesverrat beurteilt zu werden.
Da eine Berufungsinstanz vor dem Volksgericht nicht gegeben ist, erwartet die Pressekonferenz vom Reichsjustizminister eine schnelle Klärung der Rechtslage und Maßnahmen zur Sicherung der von neuem bedrohten Pressefreiheit.“

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Am 20. Oktober d. Js. sind vom Volksgericht in München drei Zeitungsberichterstatter zu insgesamt 33 Jahren Zuchthaus wegen angeblichen Landesverrats verurteilt worden, darunter der Journalist Felix Feschenbach zu 11 Jahren Zuchthaus. Ist der Reichsregierung bekannt, daß das Verbrechen des Landesverrats vom Gericht darin erblickt wurde, daß die Berichterstatter Mitteilungen über Geheimorganisationen gemacht haben, die zwar in Bayern bestanden, aber nach den Reichsgesetzen verboten sind? Hält die Reichsregierung diese Rechtsprechung als mit den bestehenden Gesetzen vereinbar? Wie gebietet die Regierung gegenüber dem durch die Volksgerichte geschaffenen Zustand die Rechtssicherheit und deutsche Rechtschaffenheit wieder herzustellen?
Was gebietet die Reichsregierung für die Opfer der „Volksgerichts“-Justiz zu tun?
Wie gebietet die Reichsregierung den außerpolitischen Folgen des durch die bayerischen „Volksgerichte“ geschaffenen Zustandes zu begegnen?

Der Staatsgerichtshof

hat in seiner jetzigen nichtöffentlichen Sitzung die Verbote gegen folgende Zeitungen aufgehoben: „Mitteldeutsche Presse“, „Stahlfurter Tageblatt“, „Bayerische Landeszeitung“, „Tanner Anzeiger“, ferner das Verbot gegen die Zeitschrift „Freiburger“ und das Verbot des Films „Freiburger“, das Verbot der Verammlung des Heimatbundes Schöffen, Ortsgruppe Schweinitz, das Verbot des Vereins für Rosenkrieger Neu-Budow und das Verbot der Verammlung des Bismarckbundes in Altona. Verworfen wurden die Beschwerden der Zeitschrift „Nordwest“ und der „Niederdeutschen Zeitung“, die Beschwerden gegen das weitere Verbot der Zeitung „Mitteldeutsche Presse“ und „Stahlfurter Tageblatt“, ferner die Beschwerden gegen das Verbot der Verammlung der deutsch-nationalen Volkspartei in Ostau und gegen die Verbote der Ortsgruppe Haselau und Regenwalde, sowie des Landesverbandes Pommeren und des deutschen Jugendbundes Bismarck. Die Beschwerde wegen des Bundesfestes des deutsch-nationalen Jugendbundes vom August wurde zum Teil verworfen, zum Teil anerkannt.

Die neue bayerische Regierungskrise.

München, 26. Oktober (Eigener Drahtbericht.) Die Krise, die sowohl innerhalb der bayerischen Regierung wie innerhalb der bayerischen Volkspartei besteht, spitzt sich immer weiter zu. In der bayerischen Volkspartei spielen gegenwärtig heftige Auseinandersetzungen. Es hat den Anschein, daß der rechtsradikale Flügel im Begriff steht, die Führung der Partei vollständig an sich zu reißen. Der Fraktionsvorsitzende, Geheimrat Feld, hatte heute eine lange Aussprache mit dem Grafen Lerchenfeld. Graf Lerchenfeld hat die Vertrauensfrage gestellt. Er hat den dringenden Wunsch geäußert, sein Verhältnis zur bayerischen Volkspartei restlos zu klären. Wenn er die Ueberzeugung gewinnt, daß er nicht das volle Vertrauen der bayerischen Volkspartei in ihrer Gesamtheit besitzt, will er die Konsequenzen ziehen. Am Freitag beginnt der Parteitag der bayerischen Volkspartei. Bei dieser Gelegenheit werden voraussichtlich klare Entschlüsse getroffen.

Untergang.

Ein Lebensfragment von A. M. de Jong.
Beträchtigte Uebersetzung aus dem Holländischen von Georg Gärtner.

„Johannes reitet sein Stiefpferdchen.“ sagte einer von den beiden anderen, und der zweite sagte:
„Hör doch mal auf, Johannes, konnt' predigt du morgen früh noch ...“
„Mit dem Lumpen kommt da nicht weiter.“
„Halt's Maul, Dämloch!“ schrie Johannes heftig zurück. „Ich werde reden, solange ich will. Und ich will jetzt reden, um dem Namen de eingetragenen, was Stehlen eigentlich ist ... Was versteht denn ihr davon? ...“
Er hatte einen besonderen Einfluß auf seine Kameraden zu haben, denn sie konnten. Sie hatten leicht die Hände, wussten es aber nicht, wie sie zu widerstehen. Johannes ging umher und lächelte es an zu sehen, um nachzudenken. Blödsinn begann er wieder:
„Diese Krühen haben sie ermordet. Sie wussten, daß er kaputt ging, wenn sie ihn im Gefängnis behielten, aber sie ließen ihn trotzdem nicht frei. Und weißt du, ein nobler Junge war das. Er hätte sich selbst das Hemd vom Leibe gezogen, um einem armen Kranken aus der Kamme zu helfen. Aber er hatte keine Finger ausgehakt, um ein Kehn wenig von dem wiederzunehmen, was ihm ein anderer gekostet hatte. Denn vor er schließlich ein Dieb und nicht mehr wert, als im Ritzen zu verrecken ...“
„Aber das werden sie keinen Mord!“
„Wozu war's gewesen, wenn ich, um meine Haut zu retten, über meine Gefängniszeit und über den Tod meines Freundes, diesen Schuft, der die Krühen davon war, aber den Krühen gekostet hätte. Dann hätten sie mich deportiert oder verschickt, je nach dem Willen meines Offiziers oder nach der Menschlichkeit meines Warden ...“
„Das sind alles nur kleine Unfälle.“
„Aber sie wissen, was ich für den Krühen mache.“
„Schwer dich er hat auf einen Stuhl am Ofen niedersinken, und es wurde lange Zeit nicht mehr gekostet. Ich war mit einem eigenen Gedanken beschäftigt. Von dem Augenblicke der abendlichen Stille an, bis zu dem Augenblicke, bis die Sonne in dem Himmel untergegangen war.“

Sascha. Ich betrachtete John, der mit dem Kopf zwischen den Händen saß auf einem Punkt saß, und ich bewachte mich, Ordnung in meine verirrten Gedanken zu bringen. Er hatte so viele Dinge gesagt, denen ich nicht widersprechen konnte und die ich dennoch als unangelegentlich empfand. Und allerlei Dinge, die ich vor einiger Zeit übergelesen habe, traten mir aufs neue vor die Seele, in einem schärferen Lichte, mit rauheren Farben und von unheimlicherem Geschmack ...
„Sehr tief bist du gefallen.“
„Vor einer Zeit.“
„Sehr tief bist du gefallen.“
„Ich habe mit etwas gewonnen von meiner früheren Lebens- oder dazwischenzeitlichen ...“
„Aber für alles, was mir gewonnen wurde, bekam ich jedesmal etwas Neues und etwas Besseres zurück ...“
„Alle Menschen sind alles Verlorenen ist fort, aber es gibt jetzt nichts so Gemaines auf der Welt, das ich nicht lieben könnte, lieben wie man sich selber liebt ...“
„Es ist nur eine Frage des Gleichgewichts!“
„Ich bin immer tiefer gefallen, aber ich bin nicht zu tief gekommen, daß ich über diesen tieferen Schichten fände ...“
„Denn ich habe überall Menschen gefunden, und ich weiß jetzt erst recht, was es bedeutet: Mensch zu sein, und vor allem: was das bedeutet für welche Folgen es haben kann, welche Konsequenzen daraus entspringen müssen ...“
„Und ich weiß jetzt auch — was wenig Idealist' klingen mag — daß ich aus wahrhaftigen und tiefem menschlichen Selbstmitleiden jenes erhabene Gefühl leidenschaftlicher Teilnahme für die gekannte Menschheit geboren werden kann, das zur höchsten Selbstaufopferung befähigt, zum qualvollsten Martyrium — sogar auch zum größten Verbrechen ...“
„Ich habe die Größe und die Herzlichkeit der Menschheit erst jetzt in ihrer vollen, unbegreiflichen Schönheit und — wunderbarster Schönheit — in ihrer Abseitigkeit, daß Jesus, wären die Verhältnisse anders gewesen, die Kraft zu einer erhabenen Verbrechen gekostet hätte aus der tiefen Quelle, aus der er die nötige Stärke geholt hat, den irdischen Kreuzweg bis zu Ende zu gehen ...“
„Freigabe er nicht in einer Weise, die menschlichen Spinas innerlich an dem Tempel bauen?“
„Eine solche Mäßigkeit ist meiner, und mitleidvoll betrachte ich meine drei Eingangsstellen, von denen zwei freit über Gebirg zum Auswurf der Menschheit — ist der Menschheit notwendig für seine abendliche Entzweiung? —
„Geben, zu der unendlichen Größe der jenseitigen Weisheit, und der Welt bewußt dieses „Ja“ entgegen, habe aus diesem Übermut und in dem Sinn einer Jugend, die die Konsequenzen seiner

Lehren sich zu ziehen getraut ... Johannes richtete sich auf, als ob er etwas von sich werfen wollte, das ihn belästigte. Er sah mich mit einem melancholischen Zug in seinen schwarzen Augen an und schlug mich auf die Achsel.
„Aun.“ sagte er heiser. „So ist es nur! ... Man darf mit diesen Dingen nicht zu früh anfangen, denn dann geht es ja doch schief. Aber eins will ich dir sagen, Bill, merk dir das: heut oder morgen fängst du ja doch an, und wenn du erst mal das Ding gekostet hast, dann kommt das andere von selbst ... Wenn du nicht schon zu bumm bist, dann tu' du's mit Vergnügen, sei's auch nur, um dich aufzuheben gegen alles und gegen alle, die dich ansprechen und dich wie einen dreifigen Zuhörer mit Frühen treten ...“
„Ich bin auch mal ein Junge gewesen wie jeder andere ...“
„Ich hab auch eine Mutter gehabt, und eine, die vernarrt in mich war ... ein Glück, daß sie vor dem ersten Fall gestorben ist! ...“
„Ich hab auch den Mund voll genommen von König und Vaterland und von Engert und Götterkorn gegen die Obrigkeit ...“
„Aber zur Hölle mit all' diesem giftigen Geträtsch ...“
„Ich kenne kein Vaterland, denn es läßt mich absterben wie einen schwärmenden Finger, und dafür brauche ich nicht danke hören zu sagen ...“
„und Engert gibt's nicht, wenn man verreckt vor Hunger und Armut ...“
„und wenn man sich selbst unterwerfen muß, wenn man mit Füßen getreten wird, das tut nur eine außerordentlich eckige Sorte lahm geschlagener Hunde ...“
„Aber ich bin ein Mensch und kein Hund, und ich lasse mich nicht mit Füßen treten und in einen Käfig stecken, um kaputt zu gehen. Ich will kämpfen, um mich oben zu halten, solange ich kann, und dafür habe ich so meine eigene Manier. Diese Manier kommt den meisten Leuten ein wenig roh und ungehörig vor, aber da steif ich drauf ...“
„Sie können meinen wegen alle verrecken, aber ich werde genau so lange aufrecht bleiben, bis sie mich mit Uebermacht zu Boden schlägen. Was kann geschicht, schreit mich nicht, sie sollen nur tun, was sie nicht laß' entkommen; aber solange ich noch lebe, werde ich sie non mir abwerfen und nehmen, was ich kriegen kann ...“
„Sch! die ganze Welt ist eine riesige Sandhaufen und die Menschen sind gerade wie die wilden Tiere: sie streifen einander auf so schnell sie können. Soziale da dich nur über Schichten und Schichten ... ich gehe meinen Gang ...“

(Fortsetzung folgt.)

Korfanty von Polen verprügelt.

Nach einem Bericht der „Grenzzeitung“ hat Korfanty in einer Versammlung in Łagisz in Oberschlesien von einem „Stoßtrupp“ eine Versammlungspredigt erlebt, bei der er mit einem Stein auf den Kopf geschlagen wurde, während sein Sohn, der im Auto auf ihn wartete, angeblich blutig und blau geschlagen wurde. Die „Grenzzeitung“ beschuldigt die Nationale Arbeiterpartei und die polnischen Sozialisten, den Stoßtrupp organisiert zu haben und fordert dafür zur Rache auf, wobei sie an die Namen einiger Kräfte und Warschauer Sozialistenführer eine kräftige Forderung anschließt. Dabei haben die Versammlungsprediger ihr- selbst nach dem Bericht der „Grenzzeitung“ selber nur „Nationale Arbeiterpartei“ in das von ihnen neugebildete Büro der Versammlung gewählt, so daß es sich also um einen offensibaren Bruchkampf im nationalen Polenlager gehandelt haben muß.

Erhöhung der polnischen Passiva-Gebühr.

Das polnische Ministerium des Auswärtigen in Warschau hat die Passivgebühren nach Polen um 200 Prozent erhöht. Danach betragen die Passivgebühren von Sonnabend, den 20. Oktober d. J., an:

1. für ein zur Einreise nach Polen gültiges Visum 1200 K.
2. für ein Visum gültig zur Hin- und Rückreise 2400 K.

Neubesetzung preussischer Regierungsstellen.

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, ist der bisherige Landrat in Arnberg, Dr. Haslinde, zum Regierungspräsidenten in Münster, der bisherige Landrat in Kreisfeld, Dr. Haslman, zum Regierungspräsidenten in Trier ernannt worden.

Die Postgebühren

werden jedenfalls am 1. Dezember wesentlich mehr erhöht werden, als es bisher vorgesehen war. Der Reichspostminister hat dem Reichsrechnungsrat ein Schreiben überreicht, das sich mit der Gebührenerhöhung befaßt und in dem festgesetzt wird, daß für den Rest des Rechnungsjahres 1922 die Reichspost mit einem Gebührenertrag von 50 Milliarden Mark rechnen muß. Schon deshalb wird eine Gebührenerhöhung um 100% für Briefpostsendungen ab 1. Dezember für unbedingt notwendig gehalten. Es werden also voraussichtlich folgende Posttarife im Oktober 1922 im Fernverkehr 6 Mark, Briefe im Ortsverkehr 3 Mark, im Fernverkehr 20 Gramm 5 Mark, im Fernverkehr 12 Mark, über 20 Gramm 16 Mark. Für jedes Telegramm wird ohne Rücksicht auf die Entfernung eine Grundgebühr von 20 Mark und daneben die Erhebung einer Vorzugsgebühr von 10 Mark vorgeschlagen. Für Detelegramme und Fernschreibgramme soll ab 1. Dezember die Hälfte dieser Gebühren entrichtet werden. Ueber die Neuorganisation der Fernsprechnetzstruktur macht das Postministerium keinen endgültigen Vorschlag, jedoch steht es anheim, in Zukunft die Regelung so zu gestalten, daß die Einrichtungsgebühren in voller Höhe ersetzt, die Grundgebühren möglichst niedrig gehalten und die Einzelgesprächsgebühren dementsprechend erhöht werden.

Die Erlaubnis zum Uniformtragen.

Der Reichspostminister hat die Wehrkreiskommandeure und Stationschefs angewiesen, bei der Erteilung der ausdrücklichen Genehmigung an Reichswahrschänke zur Teilnahme an einer Vereinsveranstaltung gemäß den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über das Verbot des Tragens der Uniformform im Zivilverkehr mit den künftigen Zivilbeschränkungen zu handeln. Als solche gelten, wie der Amtliche Preussische Pressebericht aus einer Verfügung des Ministers des Innern mitteilt, in Preußen die Oberpräsidenten, für den Bezirk von Groß-Berlin der Polizeipräsident in Berlin. Wenn eine Erlaubnis nicht erteilt werden kann, soll die Entscheidung der Zentralinstanz eingeholt werden.

v. Graefe ausgeschlossen.

Das führende Haupt der Hakenkreuzler, v. Graefe, ist nunmehr ebenfalls aus der Deutschnationalen Partei ausgeschlossen worden. Er führt das auf Willkür zurück, das auch in die Deutschnationale Partei den Basillus der Spaltung trage. Arme Deutschnationale! Amer Graefe!

Als Leiter der Thüringischen Volkswirtschaftsschule wurde in der ersten Sitzung des von der Regierung eingesetzten Verwaltungsrates Professor Dr. Hans Müller aus Jülich einstimmig gewählt.

Er hat das Verdienst, die gerade in der Schweiz so erfolgreich gehende Genossenschaftsbewegung mitzubegründen zu haben. Der Verband Schweizer Konsumvereine ist mit ihm verbunden. Ein weiteres Feld seiner Tätigkeit wurde der Internationale Genossenschaftsbund. Hier hat er, erst in Opposition, dann an der Spitze als Sekretär des Internationalen Genossenschaftsbundes, von Kongress zu Kongress mit wachsendem Erfolg die Einheit zum Durchbruch gebracht, daß unter dem im Grunde vereinigten Genossenschaftsbund Organisationen der Konsumverträge der erste Platz gebührt. Mit dem allseitigen Verständnis für die Bedeutung der Genossenschaften überhaupt verband Hans Müller die Vertiefung in die grundlegende Aufgabe der Konsumgenossenschaften. Das Sozialistische dieser Idee ist nur dem Kampfschema von Hering und Karloffien dienend, im Grunde aber weltumfassender Bewegung, wurde von Hans Müller klar erkannt.

Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiterfeindliche Politik in Sowjetrußland. Die Roten Gewerkschaften als Stützen der Reaktion.

Seitdem die Wirtschaftspolitik der Sowjetregierung darauf gerichtet ist, die Wirtschaft der kapitalistischen Kräfte des In- und Auslandes bei dem Wiederaufbau der russischen Wirtschaft zu gewinnen, reuert das Schiff der russischen Politik immer schneller der Wiederaufhebung des Kapitalismus zu. Dieser neue russische Kapitalismus, der alle Merkmale der Brutalität und Grausamkeit der frühkapitalistischen Periode an seinem Leibe trägt, wird keines-

wegs dadurch gemildert, daß ein Teil der Betriebe in den Händen des Staates verblieben ist und auf staatskapitalistischer Grundlage verwaltet wird. Die Wirtschaftsorgane der Sowjetregierung, die an der Spitze dieser Betriebe stehen, sind vielmehr die Exponenten einer kapitalistischen Ausbeutungspolitik, wie sie in den privatkapitalistischen Betrieben in einem solchen Maße nicht zu finden ist. Gestützt auf die diktatorische Macht, die der Reich des Verwaltungsapparates und der zentralisierten Polizei- und Militärgewalt der Sowjetregierung verleiht, sind die Leiter der „kommunistischen“ Wirtschaftsorgane in viel höherem Maße als die privaten Unternehmer geneigt, die Rechte der Arbeiterchaft mit Füßen zu treten, ihre Lebenshaltung herabzubringen, ihre Organisationen unschädlich zu machen und ihren Ausbeutungsgrad zu verstärken, um die erzielte „Wirtschaftlichkeit“ ihrer Betriebe in hellerem Lichte erstrahlen zu lassen.

Der Widerspruch zwischen der äußeren Hülle und der angeblich kommunistischen Staatswirtschaft und ihrem kapitalistischen Inhalt ist so stark, daß selbst die kommunistische Gewerkschaftspolitik in Sowjetrußland sich genötigt sieht, die ungeheuerlichen Mißstände auf diesem Gebiete zu brandmarken und den künftigen Schleier zu zerreißen, der die tragische russische Wirtschaft unheilvoll über die Haltung der Wirtschaftsorgane beim Abschluß von Kollektivverträgen mit den Gewerkschaften folgendes: „Wiele Verhandlungen der Gewerkschaften mit den Wirtschaftsorganen müßte man in geschichtliche Interessenskonflikte stellen; so greift tritt die elementare politische Unwissenheit hervor, die unsere sehr ehrenwerten „verantwortlichen“ Wirtschaftsführer in diesen Fragen und insbesondere in ihrer eigenen Argumentation an den Tag legen.“

Dieselbe kommunistische Gewerkschaftspolitik charakterisierte an anderer Stelle („Trud“ Nr. 194, 1. September) die Praxis der Kollektivverträge in der Provinz mit folgenden Worten: „Die Wirtschaftsorgane lehnen und lehnen dem Arbeiter zu verträglichen Verhältnissen mit den Gewerkschaften anstatt die Mittel zu erdregen. Die längste Dauer der Verhandlungen mit den Privatunternehmern ist zwei Tage, mit den staatlichen Trübsal drei Monate, das ist 36 mal mehr. Kommentar überflüssig.“

Die kommunistischen Wirtschaftsorgane haben aber nicht nur den Abschluß von Kollektivverträgen, sondern auch die gemeinsame mit kapitalistischen Forderungen hervor, die das Gebiet der Arbeiterchaft und der sozialen Versicherung betreffen. So verlangt der Oberste Rat der Volkswirtschaft, daß die Arbeiter in den Betrieben die Betriebsausschüsse fragen der Einstellung und Entlassung der Arbeiter ausschließen, daß die Funktionen der Lohnkommissionen eingeschränkt, daß die Betriebsbeiträge herabgesetzt werden, usw. Die kapitalistischen Tendenzen des höchsten Wirtschaftsorgans der Sowjetregierung werden selbst von den in Abhängigkeit von der Regierung befindlichen Führern der „Roten Gewerkschaften“ gebührend anerkannt. So erklärt einer von ihnen in Nr. 181 des „Trud“, daß die Betriebe des Obersten Rates der Volkswirtschaft „auf eine Herabsetzung der Rolle der Gewerkschaften als Partner bei den vertraglichen Beziehungen“ hinauslaufen. Deshalb verfaßt er jetzt bedrückt: „Geben Sie dem wirklich unsere Wirtschaftsführer so sehr in die Rolle der „Chefs“ hineingelockt, daß sie den organisierten und disziplinierten Mitgliedern der Gewerkschaften anorganisierte Arbeiter vorziehen?“

In wie hohem Maße die Arbeiterchaft gegen die Macht und die ausbeuterische Praxis des Volkswirtschaftsorgans von den kommunistischen Wirtschaftspolitikern mißachtet wird, geht aus einer ganzen Reihe von Klagen in der Sowjetpresse hervor. So berichtet in Nr. 163 des „Trud“ der Bezirksleiter D. S. S. in der Provinz, daß die Arbeiterchaft sich in Folge der realistischen Politik der Wirtschaftsorgane in höchster Erregung befindet. „Die Betriebsverwaltungen hatten nicht einmal den Koffer der Arbeiterchaftgehalte ein, indem sie auf Schritt und Tritt die Artikel über den Arbeiterlohn ignorieren. In vielen Petersburger Betrieben wird der gesetzliche Urlaub während einer Krankheit oder Schwangerschaft verweigert, Angehörige der Arbeitslosigkeit und der drohenden Betriebsinschränkung, mit der gegenwärtig jede Schwemerei gerechtfertigt wird, halten die Arbeiter den Mund. In vielen Betrieben sind die Betriebsausschüsse ohnmächtig und können nichts unternehmen, im eigentlichen zeigen sie nicht einmal den Wunsch, die Interessen der Arbeiter zu vertreten. In einigen Betrieben nimmt die Verwaltung überhaupt keine Rücksicht auf irgendwelche Bestimmungen.“ Der Verfasser schließt seinen Bericht, der eine Anzahl außerordentlich interessanter Einzelheiten enthält, mit folgenden Worten:

„In ihrem Bestreben, die kapitalistischen Methoden in Handel und Industrie nachzuahmen, übernehmen die Wirtschaftsorgane freiwillig oder unfreiwillig auch die kapitalistischen Methoden der Ausbeutung der Arbeiter.“

Ueberflüssig zu sagen, daß die mit der Hilfe der Repressivgewalt ausgerüsteten Leiter der kommunistischen Wirtschaftsorgane sich in ihrem kapitalistischen Ausbeutungsdrang mit besonderer Heftigkeit gegen die Arbeiter wenden, die die Interessen ihrer Klassengenossen zu verteidigen suchen.

Die vierte internationale Arbeitskonferenz hat, wie bekannt, am 18. Oktober begonnen. Auszüge in deutscher Sprache aus dem täglichen Verhandlungsbericht sind ersichtlich im Berliner Bureau des Internationalen Arbeitsamts, Berlin NW. 40, Schanzengasse 35.

Aus Schlesien.

Jugendbewegung.

Als Stöbel schreibt man uns: In der hinter uns liegenden Zeit, dem sogenannten wirtschaflichen Regime, hieß es: Unter Zukunft liegt auf dem Wasser. Diese Zukunft, für welche ungezählte Millionen ausgegeben wurden, ist auf immerwiedersehen verschwunden, sie ist in das Wasser gefallen. Es war ein Phantom, dem unser verblendetes Volk nachjagte.

Doch es gilt nicht, mit der Vergangenheit zu rechnen, es gilt, der Gegenwart und der sich daraus ergebenden Zukunft Rechnung zu tragen. Tun wir das ehrlich, so werden wir zu der Ueberzeugung kommen, daß das in der Jetztzeit geprägte Wort: „Unsere

Zukunft“ gehört der Jugend. Wahrheit, wirkliche Tatkraft, aber kein Phantom ist. Stab wir aber einmal zu dieser Erkenntnis gekommen, erwacht für uns die Pflicht, alle unsere Kräfte der Jugend zu widmen, um sie zur Ernte unserer Saat reif zu machen. Es gilt, das in der Schule Gelehrte weiter auszubilden und das dort Versäumte nachzuholen. Nur dadurch, daß wir die Jugend sittlich und geistig haben, wird sie die von uns gesäte Freiheit ernten können. Verfümen wir dies, so wird unsere Saat nicht aufgehen, sie wird vergeblich gewesen sein.

Ein leichtes Werk ist es nicht, aber ein großes, segensreiches. Alle, die da nicht wollen, daß einer unserer Nachkommen, unser Nachwuchs, mit Fingern auf uns zeigt, und das Wort: „Die Sünden der Väter werden sich rächen bis in das dritte und vierte Glied“, auf uns anwenden können, müssen sich in den Dienst der Jugendbewegung stellen. Schwer ist die Arbeit; es bedarf der größten Hingabe und Schaffensfreude, um die durch den langen Krieg verrohte und vollständig demoralisierte Jugend aus dem Sumpf unserer jetzt so leidlichen Welt herauszugreifen und wieder zu brauchbaren nützlichen Gliedern der Menschheit zu machen.

Wir brauchen uns nur die Verluste der Jugend anzusehen: nur Schandbräune. Gehen wir durch die Ruins oder Tankfälle: die von 14 bis 18 Jahre alten bilden das Hauptkontingent. In den Gasthäusern sitzen sie beim Kartenspiel und Ullolol, Meberall findet man die Jugend, nur nicht bei etwas Vernünftigen. Ein jeder kann und muß helfen. Wenn er es auch mit seinem Wissen und Können nicht kann, so ist es doch eines jeden Pflicht, besonders aber der Eltern, die Jugend den Jugendvereinen zuzuführen. Dort ist die Jugend in guter Obhut. Hier wird sie zu tüchtigen Menschen herangebildet. So mancher Kummer und so manches Leid wird dadurch den Eltern erspart bleiben.

Doch auch liebe Jugend, laßt gesagt sein: es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, ist auch noch kein Meister geboren worden, sondern die Meisterschaft kommt allemal nach und nach, leise und langsam, nicht von selbst, sondern durch Übung. Wer noch so viel Gaben und Anlagen besitzt und bildet sie nicht aus, sondern legt sie nur auf die Bärenhaut, der kann wohl ein tüchtiger, ausgereicher Meister werden, aber ein Meister nimmermehr. Wissen, Können und Wollen, das ist, was einer heilighen muß, in einem Maße Meister zu werden. Vor allem aber das Wollen, denn wer nicht will, der lernt nicht und weiß nichts und kann nichts. Er wird kein Meister, sondern bleibt ewig ein fauler Geißel oder ein dummes Junge.

Drum gebraucht die Zeit, sie geht schnell von hinnen. Geht, gehorhet den Weisern, nicht eure jungen Tage, lernet, zeitig klüger sein. Auf des Glüdes großer Wage steht die Junge Seiten ein. Ihr müßt steigen oder sinken, ihr müßt herrschen und gewinnen oder dienen und verlieren, leiden oder triumphieren, Amos oder Hammer sein.

Am Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet in Ströbel eine Mitteldecker-Versammlung der Partei bei Gröbel statt. Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

Außerordentliche Tagung der ober-schlesischen Presse.

Der dem Reichsverband der deutschen Presse angehörende Reichsverband der ober-schlesischen Presse veranstaltet diesen Sonntag in Kattow eine außerordentliche Tagung, an der voraussichtlich außer dem zurzeit in Oberschlesien weilenden Reichsminister Dr. Brauns die führenden Persönlichkeiten Oberschlesiens teilnehmen werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet im Stadttheater eine Matinee statt, deren Reinertrag dem Verband heimatspendender Hultshiner dienen soll und die als eine Kundgebung gegen die Bergverwältigung des Hultshiner Ländchens gedacht ist.

Waldenburg. Ein Automobil verbrannt. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in Wehrstein dadurch, daß ein großer Kraftwagen des Konsumvereins auf offener Straße plötzlich in Brand geriet. Der Führer mußte sich schnellstens in Sicherheit bringen, während der Wagen in Flammen aufging. Selbst die Ladung konnte nicht mehr gerettet werden, so daß unter anderem zweihundert Brote verbrannten.

Stadttheater.

„Tannhäuser.“

Violetta Strödel erobert sich das Terrain mit Riesenschritten, ihre künstlerische Entwicklung markiert in Siebenmeilenstiefeln. Diese Elisabeth vermag unter der jugendlichen und jungfräulichsten Unbefangenheit den Reim ihrer heftig erwachenden Neigung zu Tannhäuser, dessen Wachstum durch alle Phasen bis zum — wie Wagner sagt — „endlichen Erblühen der todessüßigen Blume“ ergreifend zum Ausdruck kam. Hier ward nichts gebentelt, hier wirkte kein Spiel der Augen oder Hände präpariert, sondern das mit allem Zauber einer keuschen und opferwilligen Liebe umfleihte, ideale Frauenbild schien unter dem spontanen Drang der augenblicklichen Begeisterung zu entstehen. Wenn etwas fürte, so waren es die zu stark untermalten Augen und die überhöhten an- und auslautenden „A“. Paul Maria Tannhäuser war daffellerisch überaus stark inspiriert, Robert Kort verließ keinem Wolfram etwas mehr fernige Männlichkeit, ein sympathisches Zeichen dafür, daß der Künstler freudig sich bemüht. Otto Wennig ist dem Geheimnis der alten Kattowener, mit tief gekletterter Kehle zu singen, noch nicht auf die Spur gekommen. Im Kreis der ritterlichen Sänger machte sich Carl August Neumann durch scharf geprägtes Spiel bemerkbar. Ernst Mehlisch rühmt mit Gestikulationen, die an seinen großen Amisgenossen Gufkan Mahler erinnern, Entende und Orchester zusammen und die Vorstellung zu stolzer Höhe empor. gh.

Unsere Bilanz.

Es wurden an der Berliner Börse gehandelt:

	25. 10.	26. 10.
für 1 amerikanischen Dollar	4448,65 Mk	4463,81 Mk
1 englisches Pfund	18750,50	18850,25
1 französisches Franc	806,23	817,20
1 holländisches Gulden	1785,65	1745,62
1 Schweizer Franken	605,48	617,05
100 österreichische Kronen	5,78	6,08
1 holländische Krone	180,99	144,13
1 holländische Krone	180,26	882,76
100 polnische Mark		84,50

BLITZMÄDEL
SEIFENPULVER
SUNLICHT GES. A. G.

Blitzmädel
= SEIFENPULVER =
VON HÖCHSTER SCHAUMKRAFT
UND WASCHWIRKUNG
SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G.
MANNHEIM RHEINAU

Führende Firmen des Breslauer Großhandels (3. Fortsetzung)

Kontor und Lager: **Waren-Handels Gesellschaft m. b. H. Breslau** Kolonialwaren - Großhandlung
Schwertstraße 7 Telegr.-Adresse: Wuhage
Fernsprecher: Ring 7722/4

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.

Jacobius & Glückauf
BRESLAU 5 BERLIN C 2
Schuhwaren
Engros — Export

S. Schwerin Nachf., Breslau 1
Am Rathaus 27 (Fuchs & Honel-Haus) / Geogr. 1884 / Telefon Ring 8851/52
Puppen und Spielwaren :: Spezialität: Puppenbestandteile

S. Nelken, Breslau 1
Antonienstraße Nr. 12 Telefon: Ring 9152
Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

Max Richard Pohl & Co, Breslau 1
Herrnstraße 10 • Fernsprecher: Ring Nr. 8303
Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen
Großhandel

N. Schifftan Wäsche-, Schürzen- und Jupon-Fabrik
Webwarengroßhandlung
BRESLAU 1, Antonienstraße 2/4 (Pekeyhof) — Fernsprecher: Ring 4500

Gustav Reich, Breslau
Schweidnitzer Straße Nr. 87, I • Telefon Ring Nr. 9076
Seiden en gros

S. Zerkowski / Breslau 1
Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1408
Schürzen- und Strumpf-Fabrik

J. Edelstein Nachf., Breslau 1
Reuschestraße 46 **Arthur Adler** Telefon Ring 249
Glas • Porzellan • Steingut en gros

Heinrich Kaplan Kurzwaren-, Besätze-,
Garn-
Großhandlung
Breslau, Karlstraße 10

Philipp Katz, Breslau
Nikolastraße Nr. 10 11 Telefon: Ring 5701
Herren-Kleider-Fabrik
Anfertigung aus eingesandten Stoffen

Peckel & Nelmann, G. m. b. H.
Breslau, Graupenstraße 2/4
Fernsprecher: Ring 6164
Tuche und Buckskin
Lagerbesuch lohnend.

Bruno Wechselmann
Breslau 5, Gartenstraße 49 Telefon Ring Nr. 4887
Manufakturwaren engros

Carl Friedmann & Comp.
Kartonagen-Fabrik
Breslau XII, Kleitschkastraße 38
Telephon: 2256

Damen-Hüte
R. Glücksmann
Karlsplatz 3, I. Etage

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschur Ohne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau. Sommerfahrplan 1922
Gültig vom 1. April 1922 ab
Die Züge von 6:00 bis 10:00 Uhr morgens sind durch Busse zwischen der Hauptstation gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug-Nr.	Bemerkungen	
15	Lehe-Str. Bahnhof (nach Oswitz)	4:15	7:15	12	ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend
		7:30	10:30	24	
	nach Oswitz, Friedh. Oswitz, Post	10:30	8:15	12	nach Oswitz 10:30 11:00 11:15 11:30
		8:30	8:15	24	ab Oswitz 11:15 11:40 12:10 12:25
		8:45	10:30	12	An Werktagen Arbeiter-Frühwagen ab Oswitz 5:25 bis Königs-Platz. Zwischen Lehe-Str. — Höfchen-Str. verkehrt an Werktagen früh Anschlußwagen ab Lehe-Str. 5:35 ab Höfchen-Str. 5:45
		8:55	10:30	12	
		9:10	11:00	24	
		9:20	11:00	12	
		9:30	11:00	24	
		9:40	11:00	12	
16	Lehe-Str. Bahnhof Weidenburger Straße Kleinbahnhof	5:50	9:50	12	an Kirsch-Allee 5:55—8:34 u. 11:0—8:35
		9:50	9:50	12	nach Kirsch-Allee 5:15—7:45 u. 12:15—7:51

David Gutmann jr.
Wäsche-Fabrik
Breslau I, Neue Weltgasse 46/47, Tel. Ohle 674
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Oskar Epstein - Breslau I
Reuschestraße 60/61
Telephon: Ring 5893
Groß-Konfektion von Blusen und Kostümrocken, Webwaren-Großhandlung.

L. & J. Offner, Breslau
Nikolastraße 63 a
Manufakturwaren- und Tuch-Großhandlung
Gestickte Roben :: Gestickte Bettwäsche
Spezialität: Bett- und Tischdecken

Schlesische Bekleidungs-Industrie Karl Blaschke
Wäsche- und Schürzen-Fabrik
Webwaren-Großhandlung
BRESLAU 1
Karlstraße Nr. 22 / Fernsprecher Ring Nr. 12534

Josef Freiwald
Breslau I, Reuschestraße 60/61
Fabrik für Hosen, Joppen, Kinder- und Knaben-Anzüge
Berufskleidung

Rosen & Schwarzwald, Breslau
Antonienstraße 2/4 (Pekeyhof)
Tücher, Decken, Wollwaren — Engros

A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik
Breslau, Paulstraße 3 Tel.: R. 1856 • Zweiggeschäft: Taschenstraße 20
Gemälde, Restaurierungen, Isole und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserie

Ludwig Kornstadt & Co.
Manufakturwaren en gros
Breslau, Karlstraße 32 :: Telephon: Ring 5976
Telegramm-Adresse: Textilherrstadt

Eine eigene Waschanstalt
ist für jeden größeren Haushalt, Hotel, Landgut, Pension, Sanatorium usw.
ein Bedürfnis der Zeit
Mit Offerten, Prospekten u. Ingenieurbesuch dient Ihnen kostenlos und unverbindlich
W. Langner, Wäschereifabrik
Gräbschener Straße 207 :: Tel. Ring 2650

Büntig, Stannek & Co., Kommandit-Ges.
Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung
Strohpresserei
Telephon: Ring 2823, 7041 und 3115
Breslau 3
Berliner Platz Nr. 4

Kramer & Weigelt
Breslau I, Am Rathaus 25
Eingang: Topfkram 6
Bürstenwaren, Kämme, Haarschmuck, Zahnbürsten, Toiletteartikel, Scheuertücher, Wäscheleinen, Fußmatten

Robert Mamlok
Breslau, Schloßhöhe 7/9 / Tel. Ring 2852
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Max Fröhlich, Breslau 1
Antonienstraße Nr. 36/38 Telefon: Ohle 21 u. 673
Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen Spezialität: Hafer, Melassefutter
Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

M. Prager, Breslau
Schmiedebrücke 5/6, I. Etage
Telephon Ring 1761 (Nebenst.)
Baumwollwaren / Blandruck für Kleider u. Schürzen
Glattblau in echten Farben / Eigene Ausrüstung

Siebert Cohn Nikolaistraße 13
Strumpf-, Kurz- und Wollwaren
für Händler und Wiederverkäufer

C. Paul Wilding, Karosseriebau
BRESLAU 8
Telephon: Ring 1232 u. 11688

Alle Drucksachen
liefert sauber, schnell und preiswert die
Volkswacht-Druckerei, Breslau 2, Flurstr. 2-4

Waschet mit Lena-Seifenpulver und Lena-Bleichsoda
Alleinhersteller: **Chemische Fabrik Lena** (Lehnart & Strauß)
Breslau 2, Tezentienstraße 102 :: Telephon: Amt Ring Nr. 2586

Zigarren-Vogt
Telephon: Ring 4385 BRESLAU I Nikolaistraße 63b
Tabakwaren-Großhandlung

Telephon 7655, 4756 **Nöthel, Weber & Co., Bankgeschäft** Telegr.-Adr. Noweco
BRESLAU V / Am Museumsplatz
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Handel in unnotierten und jungen Aktien

Muschel & Schulmann
Breslau 1, Goldeneradegasse 27b
Trikotagen — Strickgarne — Strumpfwaren-Großhandel

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 27. Oktober.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Parteifunktionäre

heut abend pünktlich 7 Uhr

wichtige Funktionär-Versammlung

in der Aula der Viktoriaschule, Blücherstraße 9/13.

Wes sei das!

Jugend-Sozialisten. Unser nächster Arbeitsabend findet Sonntag abend, den 28. Oktober, im Gewerkschaftshause statt.

Arbeitsjugend-Funktionäre der Heime 2 und 11. Montag, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause, Zimmer 12. Sitzung der Funktionäre beider Heime. Da in der Sitzung die Besprechung zur Bezirksleiterwahl erfolgt, ist das Erscheinen unbedingt erforderlich.

Die Not des Volkes und die Politik der Parteien.

Ueber dieses Thema sprach am Donnerstag abend in Bräuners Festsaal auf der Gabelstraße Genosse Dr. Wechsungen Berlin. Der Saal war vollbesetzt, auch die Frauen waren zahlreicher als sonst, allerdings noch lange nicht so zahlreich, wie es gerade, was die vorerwähnte Rednerin ihnen sagte, hätte von allen Frauen gehört werden sollen. Der zweistündige, interessante Vortrag wurde kaum von einem Zwischenruf, des Jüters nur von Weisfall, unterbrochen. Die Rednerin holte weit aus. Sie führte etwa aus:

Die Not des Volkes hat es auch schon vor dem Kriege gegeben. Wenn auch der Reichtum der Nation ständig wuchs, die große Menge der Bevölkerung ist immer in einer Lebenslage gewesen, die man nur Not nennen kann. Die Menge hat niemals einen vollen Anteil an dem gehabt, was sie selbst schuf, sie hat in Höhlen gewohnt, sie hat sich notdürftig satt gefressen, und die Kleidung der arbeitenden Bevölkerung war nie so, wie sie dem jeweiligen Kulturzustande entsprach. Die Oberschicht der Bevölkerung bediente sich der sogenannten „Geistigen“, um Schule, Kirche usw. zu leiten, daß dieser Klassenunterschied einigermaßen verwischt wurde. In dieser Schicht gehörte ein Teil des Mittelstandes, der Kaufmannschaft, des Gewerbes, der Kleinrentner. Die Not der großen Masse war selbstverständlich nicht immer gleich groß, und in dem Deutschland nach 1870 war die Zeit großer Krisen nicht gerade häufig, im allgemeinen war in Deutschland nur ein bestimmter Bruchteil arbeitslos, ein Bruchteil, der nicht so groß war, zu einer dauernden Beunruhigung zu werden.

In diesen Verhältnissen hat sich wenig geändert. Nur die „Mittelklasse“ hat allerdings eine große Veränderung erfahren. Im Kriege brauchte man die geistige Schicht. Sie machte die Propaganda, stellte die Offiziere um. Nach dem Kriege ist diese Schicht außerordentlich schlecht dran gewesen. Sie hat nämlich die größte Gelegenheit, die dem deutschen geistigen Arbeiter in der ganzen Weltgeschichte gegeben gewesen ist, mißbraucht oder vorübergehen lassen. Die Gelegenheit, daß geistige Schichten eine Verpflichtung auferlegt und zugleich eine glückliche und lebensschaffende Aufgabe setzt, nämlich die Verpflichtung, die Zeichen der Zeit eher zu sehen und die große Menge der Zeichen der Zeit entsprechend führen zu helfen. Diese Aufgabe hat die sogenannte geistige Gruppe einfach gelassen, sondern sie hat sich führen lassen von den Geistern, die das Kriegspensament führten, sie hat sich belügen lassen und weil sie mittelmäßig war an der Lüge, hat sie nicht zugeben können, daß es Lüge war und so behauptet der deutsche Oberlehrer noch heute, daß das Heer „beinahe geistig“ hätte und daß das Volk den Kaiser verraten hat.

Nur ist diese Mittelschicht von den Parteien umhüllt. Denn diese Gruppe kann man im Parteikampf brauchen. Im Augenblick aber ist niemand imstande, dieser Mittelschicht die Mittel zu geben, den Stand von Kultur zu behaupten, den sie früher hatte. Zwar hat sie von der Wohnungspolitik der Arbeiterpartei den Vorteil, daß sie noch ebenso wohnt wie früher.

Die Angst um die Nahrung.

Die Gesamtheit der arbeitenden Masse erfüllt, ergreift auch diese Schicht. So sicher wie früher sind diese Leute ihrer Lebenshaltung nicht mehr. Diese verlorene soziale Stellung, diese verlorene Sicherheit der Ueberlegenheit ist außerordentlich gefährlich, die regelmäßige und pflichttätige geistige Beschäftigung leidet unter der Sorge um das Tägliche, die früher nicht da war, und diese Verbitterung darüber müßte sich eigentlich gegen die Richter, die durch ihre Wirtschaftspolitik und ihre äußere Politik den Krieg und das Elend hervorgebracht haben. Aber diese Leute glauben, das alles hätten „die waterlandischen Sozialdemokraten mit Absicht gemacht“!

Diese geistige Mittelschicht haben nun zwei Parteien bejodert zu gewinnen versucht: die Deutschnationale und die Deutsche Arbeiterpartei; die beiden Schichten, hinter denen als eigentlich Treibende stehen: Industrie und Grundbesitz, Landbund. Davon ist im höchsten Belief der Goldwerte der Landwirt. Die Deutsche Arbeiterpartei kann freilich keine billigen Kartoffeln an ihre Mitglieder liefern, aber sie hat von ihrer Großmutter, der liberalen Partei, das liberale Wählerfeld geerbt. Dieses ist groß und fallreich, es ist dünn, aber es glänzt. Es besteht darin, daß man zum Beispiel vom Staatsgedanken schöne Worte sagen kann. Wir haben ja in unserem Minister Boelich einen Vertreter dieser Richtung, der kann auch vom Staate so wunderbar reden, aber er ist sehr sorgfältig, — er sagt nicht etwa: „für die deutsche Republik“, er sagt: „für die augenblicklich bestehende Staatsform“. Die Gesäße dieser Partei sind die Großindustriellen.

Dazu kommt die Zentrumspartei. Sie hat es leicht, denn die Frauen tun, was die Geistlichen wollen.

Was treiben diese Parteien nun für Politik? Man könnte sagen: gar keine. Der Landbund treibt die Politik: Wir wollen hohe Preise haben. Die im Kriege die Kunzeher waren, die sind es auch jetzt wieder. Sie bearbeiten geschickt die Landarbeiter, indem sie ihnen sagen: Ohne hohe Preise keinen Lohn. Je höher die Not, desto mehr scheint ihr Profit zu steigen. Sie scheuen sich nicht, immer wieder Organisationen zu schaffen und zu unterstützen, die im Auslande als Militär gelten, sie scheuen sich nicht, Propaganda zu treiben. Sie treiben ihre Politik mit einer Verlogenheit, die alles andere übertrifft. Sie haben „nichts zu tun“ mit dem deutschnationalen Jugendbund, sie haben „nichts zu tun“ mit dem Reichsverbanden usw.

Eine andere Politik treibt die Arbeiterpartei, die der großen Reaktion. Sie will in die Reichsregierung. In die preussische zu kommen, ist ihr ja gelungen. Dr. von Richter, der Finanzminister, ist ihr Mann, der immer wieder sagt, die Finanzen seien so gut, daß wir eine wirkliche Grundsteuer nicht brauchen, der niemals Geld hat, um Verfassungsbestimmungen auszuführen, wie Lehrerbildung und Fortbildungsschule. Ein würdiges Gegenstück zu ihm ist der preussische Kultusminister Boelich, der den Geist von Potsdam predigt und sich dann auf den „Geist Friedrich des Großen“ herausredet.

Was uns unter diesen Verhältnissen als Sparsamkeit gepredigt wird, ist vor allen Dingen die Verlagerung der Arbeitszeit, in einem Augenblick, wo die Arbeitslosigkeit da und dort anfängt, aufzulockern, eine Arbeitslosigkeit, die ganz

wesentlich verschieden ist von der vor dem Kriege, die einen Zustand des Verhungerns, der Wohnungslosigkeit, des grenzenlosen Elends bedeutet.

Zwei der größten Parteien sind wieder zusammen, Unabhängige und Sozialdemokraten. Die Zerissenheit ist endlich überwunden.

Die Rednerin geht nunmehr auf die bekannten Forderungen der Sozialdemokratie ein: Verbot der Einfuhr von Luxuswaren, Benutzung der Goldmillarde zur Stabilisierung der Mark usw. und richtet namentlich an die Frauen ernste Mahnworte, nicht ableits zu stehen, sondern mitzuarbeiten, die Konjunkturgesellschaften zu stärken und in der Partei aktiv tätig zu sein. Jeder und jede muß seine Pflicht tun und Opfer bringen. Es muß uns dann gelingen, trotz aller Scheinpolitik der anderen, dafür zu sorgen, daß nicht der Profit, sondern die Rücksicht auf die Menschen vorherrscht. Wir sind die zukünftige Klasse des Abendlandes, die Hoffnung der Welt, wir müssen dafür sorgen, daß diese Hoffnung nicht zuschanden wird.

In der Diskussion trat eine Reihe „Parteiloser“ auf, die sich alle mögliche Kritik erlaubten, und unmögliche und unnütze Forderungen stellten. (Generalstreik!) Ihnen wurde von den Genossen Linzer, Mache, Kraenkel, der Genossin Jils und der Referentin die geübteste Antwort zuteil. Sie selbst sind als Parteilose die größten Schädlinge und mit Schuld an den traurigen Verhältnissen. Mit einem Hoch auf die USPD wurde die Versammlung geschlossen.

Brotpreis und Brotverfälschung.

Die Bäckermeister sind voll Sorgen. Sie stehen dem Konsumenten am nächsten, und die Empörung über die hohen Brotpreise macht sich ihnen gegenüber dann persönlich Luft. Deshalb hatte die Zeitung das getan, was alle Stellen tun, wenn sie etwas auf dem Herzen haben, indem sie die Preise zu hoch lud. Obermeister und Stadtrat Löffle gab die nötigen Informationen. Zunächst das vielfach schlechte Brot nach der Ernte, das er auf das schlechte Wetter zurückführte. Das Korn war nicht trocken und begann zu keimen, weshalb das Mehl sehr einweichbar war. Die Bäcker haben keinen Uebergewinn, dafür sorgen die Behörden. Die hohen Preise seien weder auf die Landwirte, noch auf die Mühlen, noch auf die Bäcker zurückzuführen, sondern auf unfaubere Elemente, die sich an die Vorse drängen, und die man dort noch nicht abzuwehren vermöge. Mit den Löhnen sind die Kleinbetriebe in der letzten Zeit nicht auf der Höhe geblieben, aber sie hätten es nicht gekonnt, da man auch mit der notwendigen Brotpreiserhöhung im Rückstande war. Die Bäckermeister seien in ihrer Mehrheit durchaus nicht unfaub, und diese Mehrheit wolle sich aus. In Breslau sind zurzeit nur 65 Bäckermeister arbeitslos, da die Arbeit, wenn nötig, gestreift wird. Almonatland werden dem Wohlhabendsten 3000 Pfund und Brot zur Verteilung überwiesen. Außerdem werden 15 Kleinrentner, ehemalige Bäckermeister, die nur 6000 Mark Einkommen haben, mit je 500 Mark vierteljährlich unterstützt. Die Bäcker schämen sich der Preise, die sie heute nehmen müssen, aber es sei damit kaum auszukommen. Ueber all das wurde ein umfangreiches Informationsmaterial vorgeführt. Auch über das Verhältnis zwischen den Breslauer und den ostpreussischen Verhältnissen Brotpreisen ließ sich der Redner aus. In Berlin ist das Brot nur 1900 Gramm schwer, in Breslau aber 2000. Bei jeder neuen Preisregulierung drückt die Regierung auf Berlin, damit der Brotpreis im Lande nicht zu hoch wird. Acht Tage später erhöht man dann in Berlin den Preis, und in der folgenden Woche noch einmal, während er sonst überall bestehen bleibt. Das waren im wesentlichen die Informationen, die von der Innungseite gegeben wurden.

Die Breslauer Volksbühne

kann nur noch Annahmen für die 2. Theatergemeinde, die von Mitte November bis Ende Juni jeden Schauspiel und Lustspiel-Aufführungen im Thalia-Theater umfasst, entgegennehmen. Die Anmeldungen werden am Sonntag, den 28. Oktober, geschlossen. An diesem letzten Tage ist die Geschäftsstelle, Volksbildungsamt, Albrechtstraße 22, auch nachmittags von 3-5 Uhr geöffnet.

Die Gerhart Hauptmann-Feier der Volkshochschule

findet Sonntag, den 29. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses (Margaretenstr. 17) statt. Die Festrede hält Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Eugen Rühmann. Die Rede wird umrahmt von feiner Kammermusik.

500 Mark Belohnung

erhält derjenige, der die in der Rattiner-Versammlung am 4. September dieses Jahres im großen Saale des Gewerkschaftshauses abhanden gekommene Glode

wiederbringt, oder zuverlässige Mitteilung machen kann, wo sich dieselbe befindet. Die Glode verlohnt bei einem von kommunikativen Schreibern propagierten Tumult. Abgabe der Glode oder Meldung im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 36 oder 37.

Vom Arbeiter-Bildungsausflug.

Die Führungen durch das Schloßsche Museum der bildenden Künste, die am vorigen Sonntag unter Leitung von Kunsthistoriker Bernhard Stephan begonnen haben, werden als Gruppenführungen (Einführung) von 10 bis 11 Uhr am kommenden Sonntag und den folgenden fortgesetzt. Einzelkarten vor jeder Führung zum Preise von 15 Mark am Haupteingang, Freitreppe.

Die Studienführungen (für Fortgeschrittene) beginnen am nächsten Sonntag, den 29. Oktober, um 9 Uhr. Soweit Abonnementskarten, für sechs Sonntage, noch nicht gelöst sind, werden dieselben zum Preise von 60 Mark vor der Führung ausgeben. Einzelkarten 15 Mark.

Der erste Teil der Gebäudführungen findet im November statt und zwar in folgender Anordnung: Sonntag, den 5. November, 11 1/2 Uhr vormittags, Universität und Mathiaskirche. Treffpunkt beim Fichtlerbrunnen vor der Universität. Sonntag, den 12. November, 1 Uhr mittags: Rathaus. Treffpunkt in der unteren Vorhalle. Sonntag, den 24. November, 1 Uhr mittags: Dom. Treffpunkt vor dem Hauptportal.

Karten für die drei Führungen zum Preise von 50 Mark vom 1. November an in der Buchhandlung Volksmacht, Graupenstraße, daselbst auch Einzelkarten zu je 20 Mark. Da erfahrungsgemäß die Nachfrage nach den Gebäudführungen groß ist, die Teilnehmerzahl aber nicht unbefristet bleiben kann, empfiehlt es sich dringend, die Karten rechtzeitig vorher zu lösen. Am Sonntag, den 28. Oktober, 5 Uhr nachmittags, Besichtigung der 1. Herbstausstellung des Runklerbund Schlesien, Ausstellungshaus (Getreidehalle), Christophorplatz. Eintrittskarten, die auch zur Teilnahme an der Führung berechtigt, zu 20 Mark an der Tageskasse. Diese Führung wird am Sonntag, den 4. November, 8 Uhr nachmittags wiederholt, um denen, die nicht früher abkommen können, die Teilnahme zu ermöglichen.

Ein anderer Teil der Gebäudführungen findet im November statt und zwar in folgender Anordnung: Sonntag, den 5. November, 11 1/2 Uhr vormittags, Universität und Mathiaskirche. Treffpunkt beim Fichtlerbrunnen vor der Universität. Sonntag, den 12. November, 1 Uhr mittags: Rathaus. Treffpunkt in der unteren Vorhalle. Sonntag, den 24. November, 1 Uhr mittags: Dom. Treffpunkt vor dem Hauptportal.

* Aus der Margarete Radenburg-Stiftung werden Unterführungen und Preise an Frauen und Mädchen verteilt, die sich der Malerei, der Bildhauerei, der Musik, dem Kunstgewerbe oder dem Schriftstellerberuf widmen wollen. Gesuche, denen außer einer Darstellung der persönlichen Verhältnisse der Bewerberinnen

ein kurzer Bericht über den Gang der Ausbildung, Zeugnisse, Arbeiten, Kunstproben und dergleichen beizufügen sind, werden bis zum 15. Januar 1923 im Magistratsbüro IX, Blücherplatz 14, 11, entgegengenommen.

Der Kartoffelpreis wurde in der gestrigen Sitzung der Notierungskommission unverändert auf 450 Mark für weiße und rote Speisefartoffeln belassen.

Freie Arbeitervereinigungen Breslau, e. V. Sonntag, den 28. Oktober, vormittags, Arbeitsdienst für alle Mitglieder auf dem Weidenbamm 18/24, Bootshausbau.

Ein Vogelschutztag findet am Freitag, den 3. November, im Saale des Schichwerders statt. Siehe Inserat.

Im Ancepp-Verein, Martinstraße 7, erörtere am 27. Oktober Dr. med. A. Scholz-Wörthofer als glänzender Redner vor zahlreicher Zuhörerlichkeit die soziale Bedeutung der Anceppischen Vorarbeiten für gesunde und kranke Tage. Die gesundheitlichen Schädigungen unseres Volkstörpers während des Weltkrieges und in der Nachkriegszeit seien tiefgreifend. Im markantesten beim Mittelstande, dem der Untergang drohe. Zunahme von nervösen Leiden, Erkrankungen der Lungen und des Blutes, Schwächezustände infolge Unterernährung und Ueberhandnahme der Tuberkulose seien typisch. Ancepps Lehre biete eine Handhabe, die natürlichen Säure- und Wechsellöhne des Körpers durch Abhärtung, Kräftigung und Regelung der Ausscheidungen heilfam zu beeinflussen. Der überaus heilsam aufgenommene Vortrag klang in des großen Meßentzündes Ancepp eindringlicher Mahnung aus: „Zurück zur Natur!“

Die Graubühnenführer auf den hiesigen Freizeithöfen werden infolge der allgemeinen Preissteigerung laut Bekanntmachung im Anzeigenteil erüht.

Jahob Olfendorff-Sitzung. Der Handelsrichter Dr. Otto Olfendorff und der Kaufmann Dr. jur. Artur Olfendorff haben dem Realgymnasium am Jungfer zur Erhöhung der Jahob Olfendorff-Sitzung vier Reichsanleihscheine über je 1000 Mark gestellt. Die Zinsen sollen alljährlich an zwei arme, fleißige und wüßige Schüler, und zwar zur Hälfte an einen christlichen und einen jüdischen Schüler, als Beihilfe zum Landauienthalt oder zu einer Ferienreise verteilt werden. Die Auswahl der Schüler liegt in der Händen des jeweiligen Direktors der Anstalt.

Sinnlose Reformversuche. In einer der letzten Nächte sind im Schwertinger Park von sechs Ruhebankten Teile der aufgetrennten Leine gerastelt worden und entwendet worden. Es ist das ein bezauberliches Zeichen dafür, daß die sinnlose Zerstückelungswut, die der hiesigen Gartenverwaltung auch sonst im letzten Grund zur Last gegeben hat, noch immer die Köpfe so mancher unruheliebiger Juristen beherrscht. Der Schaden, der der Stadt aus solch unwillkürlichen und rohen Vermutungen des Gemeinbewußtes erwächst, geht jährlich in die Rechenartausende; im vorliegenden Falle beträgt er 3000 Mark. Da die Täter im Dunkel der Nacht entkommen sind, kommt nur Strafantrag gegen Unbekannte in Betracht.

Erweiterung der Gas-Rentnerhilfe. Die angekündigte Erweiterung der Gas-Rentnerhilfe ist loeben vom Magistrat beschlossen worden. Sie trägt der Gedeonwertung und den gestiegenen Gaspreisen in doppelter Hinsicht Rechnung, einmal durch Hinanrückung der Einkommensgrenze, zum andern durch Erhöhung des prozentualen Nachlasses. Im einzelnen wird bestimmt: 50 Prozent Ermäßigung des jeweiligen Gas-Durchschnittspreises vor Familien bis zu 2 Köpfen bei einem Jahreseinkommen bis 20000 Mark, bis zu 4 Köpfen bei einem Einkommen bis 35000 Mark, über vier Köpfe bei einem Einkommen bis 40000 Mark gewährt. Familien mit mehr als 4 Köpfen und einem Jahreseinkommen bis 50000 Mark erhalten einen Nachlaß von 35 Prozent. Endlich besteht die Möglichkeit, in besonders gearteten Fällen auch Familien mit einem Einkommen bis 60000 Mark in die Gas-Rentnerhilfe einzubeziehen. Die Zahl der zum Bezuge von verbilligtem Gas berechtigten Familien betrug bisher 7800. Sie dürfte nach Durchführung der Neuregelung auf 9000 steigen. Die Mehrkosten, die hieraus der Stadt erwachsen, belaufen sich auf rund 15 Millionen Mark, das ist etwa der neunte Teil aller für die minderbemittelten Bevölkerung aufgewandten Beträge.

Eindruck beim Magistrat. Von Sonnabend zu Montag ist in die Diensträume der Kanalisationswerke, Wallstraße 1, eingebracht worden. Es sind u. a. eine Rechenmaschine „Brunswiga“ (älteres System) und mehrere Reizeuge (kleine und große) gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bereinstalender.

Naturfreunde. Fahrt nach Striegau. Abfahrt: Sonnabend, nachmittags 4 1/2 Uhr und 6 1/2 Uhr, Freiburger Bahnhof. Sonntagsfahrkarte bis Groß-Rosen.

Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tischler. Sonntag, den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr: Mitgliederversammlung im Kaiserhofel. Am pünktlichen Erscheinen erüht die Lokalverwaltung. Laborist-Experten! Laboremaj esperantistoj laboristaj kunveno c' iusabate 7 1/2 h. en la „Freien Religionsgemeinde“, Grünstraße Por legado kaj ekzerado seriozaj en nia kara Esperanto.

Advertisement for Dr. Oetker's products, featuring a large stylized logo 'Oetker's Opus' and text promoting 'Vanillin-Zucker' and 'Fabrikate'.

Familien-Anzeigen

Am 24. Oktober, abends 6 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater 1299

Johann Keßler

im Alter von 68 Jahren.
Dies zeigen schmerzvoll an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag, 29. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaus in Kleinfeld, Kirchstraße 20, nach dem Ollaschauer Friedhofe.

Stadttheater.

Freitag 7 1/2 Uhr:
Sally und Bekenne.
Der Schachspielmeister.
Die Götterin aus Mebe.
Sonntags 7 1/2 Uhr:
Madame Satterlie.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Carmen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Nigolotte.

Schauspielhaus.

Freitag 7 1/2 Uhr:
Die Langgräfin.
Sonntags 7 1/2 Uhr:
Prinzessin Olala.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die beiden Händel.
Sonntag und täglich 7 1/2 Uhr:
Prinzessin Olala.

Zeltgarten

Heute sowie täglich:
Die Sensation
Die fliegenden Menschen.
Anfang 7 1/2 Uhr.

DK

Freitag 6 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Der größte amerik. Abenteuer-Film
Unter der roten Maske
18 Akte
in einem Programm:
1. Teil: Die Apachen-Kampfe.
2. Teil: Handschellen-Kavaliere.
3. Teil: Roman eines Leben. 1238

Typoli Lichtspiele

Neanderstraße 30.
Ehrenschild
mit Olaf Fench.
Liebesdrama in 5 Akten.
Die Prinzessin vom Nil
mit Lya Mara.
Filmspiel in 6 Akten.
Wie werden wir unsere Weiber los?
Großes in 2 Akten.

Wartburg-Lichtspiele

Grülichauerstraße 94a
Nur bis Montag!
Der gewaltige Sittenschlager
Die Geheimnisse von Berlin
11. Teil: Berlin-Mozart hinter Gittern.
12. Teil: Berlin-Friedrichstraße in May! Im Ohrenschmerz.
Auch eine für einen Teil gesehen zu haben, verständlich.
Sonntag 3 Uhr: Große Kindervorstellung.

Yunter Lichtspiele

Weslaustraße 68/32.
Das Kaviar-Mäuschen.
Fern: Das tolle Lustspiel mit Lida Gittern in der Hauptrolle.
Der Riesenschmuggel.
Verstärktes Orchester. Gewöhnl. Eintritte.
Sonntag: Große Kinder-Vorstellung.

Dominikaner

Das herrliche neue Programm:
Neu! Die weiße Dame
Neu! Einer muß haltern

Belli Lichtspiele

Heinrichstraße 21
Mollischstraße 10.

Ganz Breslau spricht davon!
Steidl-Gastspiele:
Der Maharadscha

kommt!
Der große Berliner Theaterfolg!
Persönliche Mitwirkung:
friz Steidl
Sten-Stefanowitz
Tussy Kühn
Lomar Perl

Das Filmchen:
Der größte Film der Welt!
Das Weib des Pharo.
Kolossal-Film in 8 Akten.
Das gigantische, was je geschaffen.

PALAST Theater

Freitag 5 Uhr Sonntag 3 Uhr

Neu! Inhabere in
Söhne der Nacht

Lockvogel der Verwerber
G. M. L.
Die Markt der Liebe
10 Akte
Das Beste vom Besten

Seitweisse elegante
Fräulein - Anzüge
H. Mohaupt
Raststraße 1, I. Tel. 5. 1301
früher Albrechtstraße.

Fräulein - Anzüge

H. Mohaupt
Raststraße 1, I. Tel. 5. 1301
früher Albrechtstraße.

Wartburg-Lichtspiele

Grülichauerstraße 94a
Nur bis Montag!
Der gewaltige Sittenschlager
Die Geheimnisse von Berlin
11. Teil: Berlin-Mozart hinter Gittern.
12. Teil: Berlin-Friedrichstraße in May! Im Ohrenschmerz.
Auch eine für einen Teil gesehen zu haben, verständlich.
Sonntag 3 Uhr: Große Kindervorstellung.

Yunter Lichtspiele

Weslaustraße 68/32.
Das Kaviar-Mäuschen.
Fern: Das tolle Lustspiel mit Lida Gittern in der Hauptrolle.
Der Riesenschmuggel.
Verstärktes Orchester. Gewöhnl. Eintritte.
Sonntag: Große Kinder-Vorstellung.

Schön seh'n wir aus! Täglich 8 Uhr Revue

25.-31. Oktober

Chrysanthemum-Schau
Obst- u. Gemüse-Ausstellung
Ausstellungsgebäude Scheitnig
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends

Alle Sensations-Großfilme

werden bei weitem **übertriften** durch den gewaltigen amerikanischen.

Wirbelwind 12 Akte

dessen tolle Motorradfahrten ihm den Beinamen **„Wirbelwind“** verschafften.
Ein Film, den alle Sensations-Liebhaber sehen müssen!
Fern: 5 Akte!

§ 76 Auftrag ist strengstens verboten! **Ihr Kammerdiener.**

Aktuell für Breslau! Uraufführung!

2 Sittenschlager!

Die Zigaretten-Gräfin

Was eine Zigarette im Schlafzimmer einer schönen Frau erlebte!

Ein Skandal in der Zigaretten-Fabrik???

Originalaufnahmen aus einer bekannten Zigarettenfabrik.

Ferner ein Sittenbild über das Thema:

Bruder und Schwester

im großen Schlager

Tanz um Liebe und Glück

Esther Carena. Olga Limburg. Karl Auen. Werner Krauß. Hugo Flink.

Box-Großkampftag

Freitag, 3. Novbr., abends 8 Uhr, im großen Saal des Schießwärters.
Größtes südostdeutsches Sportereignis
3 Meister, 2 Interkontinente u. a. im Ring.
Es kämpfen:
Otto Fink, H. Schwanitzschke vs. Karlheinz Frank Ruppert, Italien
Karl Sassa, Interkontinente vs. Karlheinz Hans Gröner, Interkontinente, beide im Deutscher Ring
Alfons Krause, Interkontinente vs. Schöner, Interkontinente

Rosengarten-Morgen

Jeden Sonntag: **Großer TANZ**

Alte Nähmaschinen und Fahrräder kauft

Wienziens, Gröbner Straße 45.

Zentralverband der Maschinen und Heizer.

Sonntag, 29. Oktober, von 11 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.
Urabstimmung über den Verbandstag
In nachstehenden Lokalen:
Stehbierhalle des Gewerkschaftshauses für innere Stadt und Ohlauer Tor, Restaurant Hellmich, Welttafelstraße, für Oberstadl und Restaurant Storch (fr. Feinge), Leutenichstraße, Cafe Hildebrandstr., für Böhmelwitz. Wir erziehen unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an der Abstimmung zu beteiligen.
Die Ortsverwaltung.

TENOK

Theater des Nordens, Odeon Kino
Fürstenstr. 32, Pfaffenstr. 20, Neue Gasse
Vertrauensverbindung, Traubenbahnverbindung
1 10 16 18 21 22 23 * 5 * 6 * 11 * 18 *
Wie immer **die größten Kanonen in Erstaufführung.**

Mary Walcamp sondern der weibliche Eddie Polo

in dem größten amerikanischen Sensationsfilm der Saison 1922/23.
Das große Radiumgeheimnis
oder: **Der Schrecken der „Roten Berge“**
6 Abteilungen - 36 Akte.
Ab Freitag, den 27. Oktober:
I. Teil: Die Todesfahrt.

Die elektrische Mühle, in der Gewalt eines Wahnsinnigen.

Der Überfall, in der Schmuggler-Bar.

Die Barwinger menschlich, u. tierischer Bestien.

Voranzeige:
Ab Freitag, den 3. November:
II. Teil: Die elektrische Mühle.

Ab Freitag, den 10. November:
IV. Teil: Der Überfall auf den Stahlresor.

Ab Freitag, den 17. November:
IV. Teil: Die Barwinger menschlich, u. tierischer Bestien.

TENNOK

Zurückgekehrt
Primärarzt Dr. Hauke.

Möbel
Schränke Vertikales Bettstellen ganze Einrichtungen
Karsunky & Co.
Rosenstraße 2, I.
4916

Herren-Anzüge Raglan
Gskar Dehmel
Neumarkt 45.

Käufe
Gedr. Kleider- u. Puppenwagen
Wagen jed. Art, einzelne Teile, auch defekte, samt
S. Koschale, Raststraße 1.

Altmetalle
Jeder Art, von Papier- und
Schmelzabfälle, Kupfer, Zinn,
Tageszahl, Arthur Franke,
Reinstraße 78, Hof links.

Zini-Badewanne
mit auch defekt, Luft m. Preis
Lander, Raststraße 34 II.

Säcke
Breslauer Sackhaus
Liegwitzstraße 1,
Tel. Ohl 0646.

Wasserrig. Monteur
Winkler & Co.,
Theaterstraße 1.

Zeitungsträgerinnen
für Hohenzollern u. Sagen-
kreise können sich melden
Expedition
der „Volkswacht“
Gierstraße 46.

Parteilreunde
kaufen Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
steils die
Volkswacht

Arbeitsmarkt

Tüchtige Wickelmacher, Zigarrenmacher
bei voller Beschäftigung
können sich melden
Breslauer Zigarren-Fabrik
Flurstraße 4.

Verläufe Trauringe
W. Kempe,
Gebirgsstraße 15, 120

Erdal
Marke Rotfrosch - Schuhpaar
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Dich ich ich ist,
Wer bist denn du?
Ich bin der rote
Erdalfrosch
Und pflege Deine
Schuh!

Erdal
Marke Rotfrosch - Schuhpaar
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Empfehlenswerte Firmen für unsere Leser

Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist

Ruba-Seife

Rudolph Balhorn,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik
8 Verkaufsstellen am Platze.

Damen-Modehaus **Leo Böhm**
Gartenstraße 48

HALPAUS-RARITÄT

DIE UNÜBERTROFFENEN
QUALITÄTS-CIGARETTEN

Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch
Koch - Heizapparate - Motoren
sowie alle Zubehörteile

Georg Frey & Co. Neue Taschenstr. 1b
Beleuchtungskörperfabrik u. Ing.-Büro f. elektr. Anl.

Adolf Stephan, G.m.b.H.
Ingenieur-Büro - Taubentzenstraße 24
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-, Kanalisations-
und Gasbeleuchtungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen
Fernsprecher: Ring Nr. 606 und 5405

Wäscht man gut bei

Wasch-M. Centawer

Damen-Kleider
Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge

Schmiedebrücke Nr. 7-10

Reserviert

Telephon: Ring 1441 **Seidenhaus** Telephon: Ring 1442

RING 43 **M. Fischhoff** BRESLAU I

Seide * Samt * Wollstoffe * Waschstoffe
Ullstein-Schnittmuster Ullstein-Schnittmuster

E. Leuchtag

Breslau 6 Wachtplatz

Damen- und Kinderkonfektion
Billigste Bezugsquelle der Nikolaivorstadt

Lucas Nchf. Fraenkel

BRESLAU I * Schmiedebrücke 54

Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen
Engros - Export * Gegründet 1829

Friedrich Paesler, Breslau 10

Moltkestraße 15 = Telefon Ohle 1514

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge, Solinger Stahlwaren

Kaufhaus H. Russ

Friedrich-Wilhelmstraße 92

Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Händler u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise

Philipp Simmel

Größte Auswahl in
Lederwaren, Koffern, Reiseartikel
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 18.

G. Friedländer's Kaufhaus, Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstraße

Gegründet 1876
Kleiderstoffe, Wäsche, fertige Bezüge, Inletts, Blusen, Kleider, Röcke etc. etc. bekannt billig
Vorzeiger dieses Inserats erhält Extra-Rabatt // Spezialität: Schneidrarartikel

Büro-Bedarf Artur Betensted

Bahnhofstraße 1a
Telephon Ring Nr. 11079

Fritz Maercker

Albrechtstraße 21

Größtes Spezialhaus für
Herren-Hüte und Mützen

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz z. Ohne Gewähr
Städtische Straßenbahn Breslau. Sommerfahrplan 1922
Gültig vom 1. April 1922 ab

Die Zeiten von 122 abends bis 522 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Leinen- u. Wäschehaus

FRITZ KÖNIG
Rosenthaler Straße 22

Korsetthaus Geschw. Binninger

Gartenstraße 51. * Für jede Figur ein Korsett
Spez.: Karin-Gürtel

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug- folge Min.
1	Grüneiche *	507 1121	12
	Westend-Straße **	525 1213	12
2	Südpark	506 542	13
		542 1218	6
	Odertor-Bahnhof	1218 1243	13
		510 546	12
2 E	Sehensdorf-Str. ***	724 748	6
		1122 134	12
Ring	Ring	234 722	12
		747 811	6
	Ring	1148 200	13
		800 748	13

Kaufhaus des Westens

Manufaktur, Konfektion,
Kurz-, Woll- u. Weißwaren
Breslau, Posener Straße 38

Damen-Moden

Straßenkostüme
Gesellschaftskleider
Sportkostüme
Anfertigung sämtlicher Pelzsachen

Reiter Hermann & Nordkiewitz, Gartenstraße 28

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug- folge Min.
3	Gebitz-Straße ²	626 728	13
		646 728	13
5	Schlachthof	424 584	13
		506 1043	6
Ohlauer Tor	1045 1121	12	
	300 612	12	
6	Pöpelwitz-Stadtgrenze	612 1100	6
		1100 1230	12
7	Strehlemer Tor **	447 1123	6
		1123 1259	12
8	Kohlen-Straße	447 1117	7 1/2
		513 1142	7 1/2
Kohlen-Straße	440 1219	7 1/2	
	508 1258	7 1/2	

W. Kirchhoff

Altstädter-Ohle 11 u. Hummeri 51 - Gegründet 1850
Spezialität:
Komplette Werkstatt - Einrichtungen
für Schneider

Sämtl. Futterstoffe u. Schneider-Artikel

Seidenhaus A. J. Mugdan

Schweidnitzer Straße 38/40
Gegründet 1847

Seidenstoffe, Wollstoffe,
Voiles, Seidenband, Blusen,
Weißwaren, Kleider

Händler, Wiederverkäufer

kaufen zu Vorzugspreisen
Manufakturwaren, Strumpfwaren, Kurzwaren, Garne
Stets Gelegenheitsposten!

S. Kaiser, Klosterstraße 109

A. Kapst

Herren- u. Knaben-Garderobe
Klosterstraße 67 Arbeiter-Bekleidung

Robert Neugebauer

Spezialhaus für
Farben, Firnisse und Lacke
Reuschestraße 19

Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

Franz Bilek Spezial-Abteilung:
Friedrich-Wilhelm-Straße 105 Maßschneiderei für den vornehmsten Geschmack
Telephon: Ohle 6238 Dauernd reichhaltiges Stofflager

BRESLAUER MÖBEL-HALLE

Friedrich-Wilhelmstraße 8 :: Eingang Jahnstraße

Ritter-Drogerie R. Pusch

Altbückerstraße 48
Spezialität: Seifen, Parfümerien
Toiletteartikel

Kenner trinken Limonaden und Selter von

Gesundbrunnen

Fabrik alkoholfreier Getränke

Breslau 10, Schützenstraße 5
Telephon: Amt Ohle Nr. 1298

Fahrradhaus „Frischauf“

Breslau I, Nikolaistraße 42
Bundes-Geschäft
des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“
Reparatur-Werkstatt, Emaillierung u. Vernickelung

Drogenhaus Oskar Reymann

Neumarkt 18. Tel. 223 :: Albrechtstraße Nr. 47
Spezialität: Waschartikel

Trinkt Jansch-Kaffee

Kaffee-Jansch
Breslau

Leinenhaus Gotthard Völkel

Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen
Damenwäsche / Berufskleidung jeder Art
Arbeitshemden usw. / Eigene Anfertigung
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

Monopol-Drogerie

B. Oschinsky, Apotheker
Graupenstraße 6-10 Tel. Ring 671.
Drogen, Chemikalien, Parfümerien,
Toiletteartikel, Farben, Lacke, Pinsel.

Starr-Maler-Flocken

die billigste Volksnahrung

Schlesische Mühlenwerke A.-G. Breslau 13

En gros **Benno Ascher** En detail
Friedrich-Wilhelmstr. 8 * Größte Auswahl in
Musselino, Zephir, Züchen, Inletts, Manchester usw.

Bernhard Krojanker, Breslau 9

Scheitniger Straße 18 Schuhwaren en gros und en detail.

Kaufhaus Adler

Fürstenstr. 9 / Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Spezialität: Blusen und Schürzen
Neu aufgenommen: Berufskleidung

Karl Berrens

Rauchwaren-Zurichterei
Färberei
Sternstraße 47
Telephon Ring 2061.

Richard Krusch

Wurst- u. Konservenfabrik (Aufschnittgeschäft)
Adalbertstraße 13-15 :: Telephon: R. 6565
Filialen: Klosterstraße 49, Ohlauer Straße 67 (in der Krone). Geöffnet bis nachts 1 Uhr.

Pauls „Novität“

Fahrende Qualitäts-Zigarette

A. Gluskinos

Junkernstraße 39/35
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Otto Bordag

Matthias-
straße 118 **Möbel** modern, gediegen
preiswert

Textilwaren Paul Eshleif

Herren-Artikel
Matthiasstraße 124, Ecke Weißburger Platz

Restaurants, Cafés, Getränke

Metropol-Tanz-Palast
Lobestraße 45/47 (Straßenbahn G, 15, 16, 17, 22, 23)

Jeden Sonntag und Mittwoch
Vornehmer Ball

Joh. Penner
Neue Schweidnitzer Straße 12 — Tel. Ring 3977
Konditorei
Treffpunkt nach dem Theater

Hermann Kuppi
Friedrich-Wilhelm-Straße 71
Kolonialwaren-, Feinkost- u. Weinhandlung
Kaffee-Groß-Rösterei

Bekleidung - Hausbedarf

Felix Eckert, Breslau 8
Klosterstraße 43, am Mauritiusplatz
Hüte und Mützen, Herrenartikel
Größtes Spezialgeschäft der Ohlauer Vorstadt

J. Prinz
Breslau, Schmiedebrücke 13 : Telefon Ring 1536
Woll- und Baumwollwaren
Damenwäsche und Trikotagen

Gebr. Meister Albrechtstr. 40
Herren- und Knabenbekleidung : Maß-Atelier

Tuche - Stoffe Gebr. Jedwab
Grabschener Straße 28 : — Telefon 6585

Schuhhaus Wachtplatz
Friedrich-Wilhelm-Str. 12 (am Wachtpl.)
Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Schuhwaren

Enorm billig kauft man
Zur billigen Schuh-Diele
Breite Straße 3, Ecke Weiße Ohle

Schuhhaus „Schiffan“
Neue Gruppenstraße 7

C. Schlawe
Breslau 1, Reuschestraße 24
Beste Werkzeuge für alle Handwerker
Haus- und Wirtschaftsartikel / Solinger Stahlwaren

Vogdt G. m. b. H., Ohlauer Straße 60
Uhren, Gold- u. Silberwaren - Reparaturen

Heinrich Künstler
Breslau-Klein Tschansch
Telephon: Ring Nr. 16794
Einkauf / Rohprodukte / Verkauf

Trinkt Nitschke's Edellikör
Anerkannt vorzüglich
seit 1809
Fabrik: Reuschestraße 54.

Paul Berger
Oderstraße 12
Kornbrennerei und
Groß-Destillation

Älteste Brennerei und Ausschank Breslaus
Paul Stephan, Inh. Joseph Odrosek
Schwibendamm 4 : Telephon: Ring 4011

E. Hentschel, Inh. Max Wenzel
Likörfabrik, Blücherstraße 5

Carl Jenke Likörfabrik und
Spirituosen - Großhandlung
Katharinenstraße 18
Flaschenverkauf / Glasweiser Ausschank

Reinhold Weise, Breslau 10
Schießwälderstr. 30 - Kornbrennerei u. Ausschank

J. Konopka, Breslau 12
Seltener u. Leinwandfabrik, Tel. 540 1243

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz. L Ohne Gewähr.

Führende Firmen des Breslauer Großhandels

Elkan Weiß
Telephon: Ring 538
Breslau 1
Karlsplatz Nr. 1

Webwaren-Großhandlung und Fabrikation

Georg Müller, G. m. b. H., Ledermanufaktur
Breslau 13 Telefon Ring 10359 Kaiser-Wilhelmstr. 6
Leder aller Art für sämtliche Branchen
Verkaufsniederlage: Chamois- und Leder-Import-, Export-Haus
Joel Mayer G. m. b. H. Berlin: Hoher Steinweg 15

Gebrüder Breslauer
Pelzwarenfabrik

Schles. Schokoladen- u. Honigkuchen-Fabrik Johannes Abrams
Fabrik H. Konfitüren und Honigkuchen Verkaufsstellen: Tauentzienstraße 59, Neue Taschenstraße 26
Fabrik: Breslau 10, Otterstraße 34 Tel.: R. 6954 Gartenstr. 51 neben Liebig, Friedr.-Wilhelmstr. 34 Tel. R. 4114

B. Pohl, Breslau Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Fabrik für ff. Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren

Städtische Straßenbahn Breslau Sommerfahrplan 1922
Gültig vom 1. April 1922 ab
Die Zeiten von 6.21 abends bis 6.55 morgens sind durch Überstunden der Mitarbeiterinnen gekennzeichnet

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zwischenst. Min.	Bemerkungen
16	Lehe-Straße Bahnhof	6.57 11.01	12	ab Kirsch-Allee 110-622
Sonntags	Kleinbahnhof	6.48 11.01	12	nach Dorf Osowitz 131-722 nach Kirsch-Allee 1219-717 ab Dorf Osowitz 241-829
17	Streu-Straße (Ecke Bohrauer Straße) Ring	6.51 11.01	12	verkehrt nur Werktags
18	Gabitz-Straße Tiergarten-Straße	5.59 11.01	12	Sonntags von 6.47
21	Westend-Straße Park-Straße	5.57 11.01	12	ab 5.58 bis 5.59 über Lessing-Brücke ferner bis Königs-Platz 1118
Sonntags	Königs-Platz Westend-Straße Park-Straße	6.00 11.01	12	ferner bis Königs-Platz 1118
22	Tiergarten-Straße Weißburger Straße Kurassier Straße	5.57 11.01	12	Sonntags von 6.47
23	Kurassier-Straße Weißburger Straße	5.57 11.01	12	Sonntags von 6.47

Konzerthaus Zoo Täglich ab 4 1/2 Uhr:
und **Mokka- und Teehaus** KONZERT
Jeden Dienstag, im Festaal:
SOLISTEN-KONZERT
ausgeführt von ersten Solo-Mitgliedern des Stadttheaters

Reserviert für Zeltgarten Restaurant Viktor Maslankowski

Paul Hentschel, Herzogstr. 22

Getreidebrennerei und Likörfabrik

A. Braun, Breslau 3
Großdestillation und Likörfabrik
Semmerstraße 37

Bonifaz Ullrich, Weinstr. 45/49
Gegründet 1861 Getreide-Kornbrennerei und Likörfabrik Tel. Ring 5683

Brennerei Hermann Rother
Breslau 10 Gegründet 1746 Tel. Ohle 6740

Hugo Rüdiger, Mehlgasse 19/23
Älteste Getreidekornbrennerei und Likörfabrik / Gegründet 1740. / Tel. Ring 3773

Emil Beihoff, G. m. b. H., Klosterstr. 69
Filiale: Brüderstr. 30 u. Tauentzienstr. 153 * Likörfabrik - Ausschank Haase-Bier

Drucksachen liefert sauber, schnell und preiswert
Volksrecht-Druckerei
BBESLAU 2 Flurstraße 2/4

Breslauer Großhandel

Uhren, Gold- und Silberwaren
: Stand- und Salon-Uhren :
: Relojuer, Armbanduhr :
noch zu sehr vorteilhaften Preisen
Taschenuhren zu billigsten Preisen
Garantie für guten Gang
Anton Berg Gartenstraße 66
Ankauf von Uhren, Gold, Silberwaren, Brillanten
nächst Hauptbhf.

Benno Hurtig
Tuch-Großhandlung
Breslau 1 Reuschestraße 63

Berliner & Friede, Breslau 1
Reuschestraße Nr. 15 II Telefon: Ring 6701
Futtermasse en gros für die Maßschneiderei
und Konfektion
Spezialität: Schappe und Nähseiden

M. Juliusberger
Herren- und Knabenkleiderfabrik
Telephon Ring 5047 Albrechtstraße 41 II
BRESLAU I

Bobrowsky, Guttmann & Co.
Breslau 4, Karlstraße 32, II u III
Damen- und Mädchen-Mantelfabrik

Moschkowitz & Co.
Wachstuch, Linoleum, Teppiche en gros
BRESLAU
Junkernstraße 7

Z. Weiss, Breslau
Gegründet 1842
Schuhwaren-Großhandel
Reuschestraße 46 - Telefon Ohle 533

„Bayschuh“
Die Marke der Eleganz in Machal u. Rabmenarbeit
Bayschuh-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Breslau 3, Siebenhüfener Straße 11/17
Auslieferungstelle der Bayr. Schuhfabriken
Schweinfurt - München

Cohn & Labrot
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
Breslau 1
Reuschestraße Nr. 65 Telefon: Ring 9230

Heilborn & Co.
Webwaren - Großhandel
Breslau, Karlstr. 38 / Telefon: Ring 4123

E. S. Freund, Breslau 5 Großkonfektion f.
Kinderbekleidung

Farben - Händel
Fachgeschäft für Anstreichmaterialien
Breslau 9
Martinistraße 7/9 Tel.: Ring 11481

Siegbert Peiser
Papier-Großhandlung
Breslau 11, Reuschestraße 20/21
Fernsprecher: Ring 398 und 764

Julius Wolf
Papier-Großhandlung
Fein- und Packpapier aller Art
Breslau 1, Antonienstr. 2/4 + Fernspr.: Ring 5735

Klickermann & Co.
Papier-Großhandlung
Breslau 11
Büfnerstraße Nr. 26/27 Tel.: Ring 6168 u. 6169

Bücher u. Zeitschriften
Volksrecht-Druckerei, Breslau 2, Flur. 11. - 4